

Der Grundstein

Wochenblatt des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Veröffentlichungsblatt der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Bauarbeiter „Grundstein zur Einigkeit“ Zuschußkasse

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. Abonnementpreis pro Quartal M. 2 (ohne Postgebühren), bei Zahlung unter Kreuzband M. 2,40

Herausgegeben vom
Deutschen Bauarbeiterverbande
Hamburg 23, Wallstr. 1

Schluss der Redaktion: Montag mittags 1 Uhr.
Vereins-Anzeigen werden mit 30 Pf. für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum berechnet

Der Weltkrieg und die deutsche Sozialdemokratie.

Die Bewilligung der Kriegskredite durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die damit übereinstimmende Haltung der Arbeiterschaft und ihrer Organe zu den Fragen der nationalen Selbstbehauptung haben — wie das aus mancherlei Gründen kaum anders zu erwarten war — zu Auseinandersetzungen geführt, die heute zwar erst in ihren Anfangsstadien stehen, aber gleichwohl die Aufmerksamkeit aller Arbeiterpolitiker in Anspruch nehmen und verdienen. Selbstverständlich können auch die Gewerkschaften nicht tun, als ginge sie diese Angelegenheit nichts an. Die deutsche Arbeiterbewegung bildet viel zu sehr eine geistige und tatsächliche Einheit, als daß wichtige Vorgänge in einem ihrer Zweige den anderen Zweig unberührt lassen könnten. Und die gemeinsamen Verantwortlichkeiten sind viel zu groß, als daß nicht wichtige Entscheidungen des einen Teils auch den anderen betreffen müßten. Darum ist der Verlauf der angesprochenen Auseinandersetzungen auch für die gewerkschaftlichen Organisationen von Bedeutung.

Der Weltkrieg hat die beteiligten Länder nicht nur in äußere Kämpfe geführt, er unterwirft auch ihr inneres Leben einer harten Probe und kann — das sieht heute schon fest — gar nicht vorübergehen, ohne zu zwingenden Anlaß zu einer neuen Zielsetzung und Kräftegruppierung zu geben. Damit hat nicht etwa der Klassenkampf auf, aber es fallen doch einzelne alte Voraussetzungen der bisherigen Formen des Kampfes der Klassen und Parteien, um neuen Voraussetzungen und Verhältnissen Raum zu geben. Es beginnt ein neues Werden im äußeren wie im inneren Leben der Völker. Was gilt selbstverständlich auch für Deutschland, und vielleicht für kein Land am Krieges beteiligten Länder mehr als für dies. Noch niemals in der deutschen Geschichte ist die Haltung der Masse des Volkes so von entscheidender Bedeutung gewesen wie in diesem Weltkriege. Von der Widerstandskraft, von der Fortschrittlichkeit und politischen Reife, von der intellektuellen Bildung, von dem Gemeininn und der Opferfreudigkeit der Masse des Volkes ist der Ausgang des Krieges und damit das politische und wirtschaftliche Schicksal der Nation abhängig. Nicht das strategische Angenium der Führer, nicht der hohe Stand der Kriegstechnik, nicht die Vollkommenheit der militärischen Organisation, sondern die unverwundliche Lebensfähigkeit der Masse des Volkes und die Bereitschaft, sie für das gemeine Wesen einzusetzen, ist in letzter Reihe der Ursprung jener wunderbaren Kraft der deutschen Nation, die heute eine Welt, mürrig oder murrend, bewundernd anerkennt.

Diese überragende Bedeutung der Masse, die heute im ersten Male der Weltöffentlichkeit der Nation zum Bewußtsein kommt, hat ihre innerpolitischen Konsequenzen. Die erste und notwendigste davon ist eine andere Wertung der Masse für das Weltleben des Staates. Eine andere Wertung der Masse kann in Deutschland nur eine höhere Bedeutung sein. So wird der Krieg für unser politisches Innenleben den Eintritt und die Anerkennung der Masse des Volkes als eine seiner wichtigsten und wertvollsten Kräfte bringen. Das bedeutet — um es noch einmal zu sagen — das Aufkommen neuer Voraussetzungen und Verhältnisse des Kampfes der Klassen und Parteien. Eine Zeit solcher Neubildungen ist oft entscheidend für das Schicksal, in einer solchen Zeit formt sich mehr als sonst das Schicksal des Volkes, das Schicksal der Parteien und Klassen. Es ist darum für die gesamte Arbeiterbewegung so außerordentlich wertvoll, gerade jetzt mit offenen Sinnen den Ereignissen zu folgen und sich über den geschichtlichen Ernst der Lage klar zu sein.

Insofern haben die oben erwähnten Auseinandersetzungen ihr gutes, als sie das Interesse der Arbeiterschaft für ihre Aufgaben steigern und in ihrem für und Wider schließlich doch die letzten entscheidenden Punkte ans Licht bringen. Jene Diskussion innerhalb der sozialistischen Arbeiterbewegung hat ihren Niederschlag auch bereits in einer Reihe von Schriften gefunden. Als die bedeutendsten dieser Schriften

sehen wir eine im Vorwärtsverlag erschienene politische Studie des Reichstagsabgeordneten Dr. Zenski an, die den Titel „Die deutsche Sozialdemokratie und der Weltkrieg“ führt und für 40 Pf. im Buchhandel zu jedem Kollegen, der sich über die wichtigsten der gegenwärtigen Zeitfragen unterrichten will, diese nur 64 Seiten umfassende Schrift zu lesen; es ist und selten eine Schrift begegnet, die mit wissenschaftlicher Tiefe und politischem Feingebühl eine so klare Sprache verbindet, wie die Schrift des Genossen Zenski, die aber auch — und das ist der Grund, warum wir sie empfehlen — so unanfechtbar die Richtigkeit der Haltung der Arbeiterschaft und ihrer Organe zum Weltkriege nachweist.

Trotz des mäßigen Umfangs der Schrift müssen wir uns hier auf Hervorhebung ihrer Grundgedanken beschränken. Die deutsche Sozialdemokratie hat es trotz ihrer theoretischen Schulung, die von keiner ihrer Bruderparteien erreicht wird, nicht leicht, sich in unseren revolutionären Zeitalter, das mit dem russisch-japanischen Kriege begann, sich in der russischen, türkischen und chinesischen Revolution, in den Maroktkriegen, im Tripoliskriege und in den Balkankriegen fortsetzte und jetzt zum Weltkriege führt, zurechtzufinden. Ihre Orientierung wird durch den Umstand erschwert, daß sie niemals unmittelbar an einem großen Konflikt beteiligt war, dann aber auch durch ihre untrübsame Haltung dem Auslande gegenüber. Die politische und bürokratische Engherzigkeit der deutschen Regierungen und Verwaltungsmethoden ließ sie die Einrichtungen und Methoden des Auslandes in einem geringeren Maße erkennen, so daß sie im allgemeinen dahin neigte, politische Maßnahmen des Auslandes als selbstverständliche und berechtigt anzuerkennen, die sie im eigenen Lande verurteilte und bekämpfte. Die unbefriedigbare Eigenschaft des deutschen Nationalcharakters, das Ausland und das ausländische Völkern zu schätzen als das eigene Land und seine Werke, mag das überige dazu getan haben. So wurde beispielsweise die Welt Herrschaft der englischen Bourgeoisie, die bekanntlich auf der englischen Seefahrt beruht, von der deutschen Sozialdemokratie als „unerbittlich für England hingestellt.“

Wohin eine solche Auffassung führte, sieht man jetzt, wo uns England von aller Lebensmittele und Rohstoffzufuhr abgesperrt. Allerdings bedingt diese Schwäche der deutschen Sozialdemokratie wiederum einen ihrer Vorzüge, nämlich ihre selbstlose Hingabe an den Gedanken der internationalen Solidarität. Die unausgegünstete Wirkung dieser Kritiklosigkeit gegenüber dem Auslande ist aber eben die Schwierigkeit für die deutsche Sozialdemokratie, sich in den Wirbeln des Weltkrieges zurechtzufinden, woraus sich dann die inneren Kämpfe und Krisen mühelos erklären lassen, die jetzt die Sozialdemokratie heimsuchen. Ob angenehm oder nicht — es gibt kein Entrinnen, — die Kämpfe müssen durchgemacht, die Krisen überstanden werden; ohne sie ist nicht zu erwerben, was für eine Partei erstes Erfordernis ist: Klarheit über die großen Zeitfragen.

Der Krieg wurzelt in weltpolitischen Gegensätzen zwischen Deutschland-Oesterreich-Ungarn auf der einen, England-Rußland auf der andern Seite. Die außerordentliche Entwicklung des Deutschen Reiches in wirtschaftlicher Hinsicht, die Zunahme seiner Bevölkerung, seines Handels, seiner Fabriken, seines Proletariats, seiner Millionen, seiner Soldaten und seiner Schiffe ist der Faktor, von dem jede Betrachtung ausgehen muß (Seite 9). Diese zum Industrialismus führende Entwicklung trieb die deutsche Volkswirtschaft an, im Auslande nach neuen Betätigungsfeldern, das heißt nach Absatzgebieten und Rohstoffländern zu suchen. Dabei stieß Deutschland unvermeidlich auf Interessen anderer europäischer Staaten. Die deutschen Bestrebungen gingen vornehmlich auf den Orient, Kleinasien, Mesopotamien, sie fanden ihren deutlichen und stärksten Ausdruck in dem Bau der Bagdadbahn, die eine direkte Verbindung Deutschlands mit dem Lande an Cupprat und Zigar und dem persischen Meerbusen schaffen sollte. Dieser Bahnbau hatte aber nun eine politische Konsequenz, nämlich die Ersparung der Türkei. In diesem Punkte entlud die Spannung zwischen den deutschen und den englisch-russischen Interessen. Ausland arbeitet seit Jahrhunderten an dem

Untergange des türkischen Reiches, sein Ziel ist der Besitz Konstantinopels und damit die Herrschaft über die Meerengen, die ihm den erwünschten eisernen Zugang zum Meer und zugleich eine starke Machtstellung im Mittelmeer verschaffen müßte. Aber dies Ziel ist selbstverständlich nur gegen eine schwache, zerfallende Türkei zu erreichen; die auf eine Stärkung der Türkei hinarbeitende deutsche Politik würde den russischen Absichten entgegen. England hatte, solange es die Türkei als einen Niegel vor dem russischen Ausfallort brauchen konnte, seine Hand schützend über das osmanische Reich gehalten. In den letzten anderthalb Jahrzehnten hatte sich seine Stellung zur Türkei gewandelt. Es hatte Ende der neunziger Jahre Ägypten besetzt. Ägypten aber beherrschte mit dem Suezkanal den Weg nach Indien, dieser reichten aller englischen Domänen. Eine Bedrohung seiner ägyptischen Herrschaft wäre zugleich eine Bedrohung seiner Herrschaft in Indien gewesen. Eine durch deutschen Einfluß gestärkte Türkei bedeutete aber für England eine Gefährdung seiner ägyptischen und indischen Interessen.

So war nun die englische Politik seit jener Zeit auf die Schwächung der Türkei gerichtet. Man wollte in London ganz Arabien, Mesopotamien und den südlichen Teil von Syrien ganz unter englischen Einfluß bringen. Von Indien her hatte England schon Belutschistan und Kaschmir seiner Herrschaft einverleibt. Mit diesem Vorhaben mußte England naturgemäß auf den Widerstand des Jarenreiches stoßen, das selbst die Finger nach dem türkischen Erbe ausstreckte. Es schickte Japan vor, das den englischen Auftrag gab und statt erledigte und die russische Kraft bei Wladywa und vor Port Arthur so weit lässige, daß England an die Ausfüßung seines Programms gehen konnte. Als freilich Japan den Lohn seiner blutigen Anstrengungen erhielt, zog England, in der Sorge, Japan möchte ihm sonst zu stark werden, den Geldbeutel zu und zwang Japan zu einem Frieden, der fast so ausfiel, als wäre nicht Japan, sondern Rußland der Sieger. Das Ziel war jedoch erreicht, Rußland mußte der englischen Orientpolitik zumutigen. Frankreich erhielt für seine Zustimmung zu dem Teilungsplane die Vorhand in Marokko. Deutschland ging leer aus. Ehrenhalber protestierte es gegen die englisch-französische Marokkopolitik, es kam zu der ersten Marokkokonferenz. Der Gegensatz zwischen Deutschland und England erreichte damals schon eine gefährliche Spannung, er lag jetzt klar vor aller Augen. Es begannen die furchtbaren Rüstungen zu Waller. England führte den sogenannten Dreadnought-Typ ein und erlangte damit eine ungeheure Überlegenheit in den Seestreitkräften. Im Jahre 1908 war man zur Durchführung der geplanten Aufteilung des türkischen Besitzes bereit. Da brach die türkische Revolution aus und vertrieb den Gegenpartnern Deutschlands die Karten.

Da die türkische Revolutionäre zu England hielten, so glaubte man, es werde gelingen, die Türkei von Deutschland abzugeben und verlegte die Ausführung. Das konnte aus wirtschaftlichen Gründen nicht geschehen.

Im folgenden Jahre waltete Oesterreich die Annexion Bosniens und der Herzegovina. Rußland wollte eingreifen; aber von den Wunden, die ihm der Krieg mit Japan und die Revolution zugefügt, noch zu sehr geschwächt, mußte es vor der deutschen Anfrage, daß man Oesterreich nicht allein lassen werde, zurückweichen. So war der russische Aufstoß aufgehoben, aber nicht aufgehoben. Bald erlaubte sich Frankreich Übergriffe in Marokko, die zur zweiten Marokkokonferenz führten. Wieder schien es, als sei der Ausbruch des Weltkrieges unvermeidlich. Es kam zu Ausgleichsverhandlungen, in denen Deutschland Zugeständnisse in Innerasien erhielt. Dabei hatte sich auch der deutsch-englische Gegensatz wieder sehr zugepunkt. Aber es kamen gerade bei den Folgen dieser Verschärfung Umstände hinzu, die ihrerseits auf eine Milderung des Gegensatzes hinwirkten.

Auch Deutschland war zum Bau von Großkanalprojekten übergegangen. Hatte England gegenüber dem Deutschen Reich noch im Jahre 1908 eine ganz gewaltige Überlegenheit zur See auf seiner Seite gehabt, eine Überlegenheit, die sich etwa in dem Verhältnis 10 zu 22 ausdrücken läßt,

ab 6, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

so war diese Ueberrnacht jetzt, wo man die Flottenstärke nur noch nach Großkampfschiffen berechnete, auf das Verhältnis 10 zu 16 gestiegen. In dieser Situation machte England den Vorschlag einer Einschränkung der Seefriedensbedingungen, was in der Wirkung die Anerkennung der dauernden Welt Herrschaft Englands bedeutet hätte. Für die englische Politik hatte diese nicht belanglose Verschiebung in den Seefriedenskräften die Folge, daß sie sich einer friedlichen Verständigung mit Deutschland nicht abgeneigt zeigte. Es kam zu Verhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete im Orient, die, wie man behauptet, sogar zur Formulierung fester Verträge führten, die bei Ausbruch des Krieges nur noch der Unterzeichnung harften.

Der Anstoß zum Kriege kam von Rußland.

Als sich Rußland im Jahre 1909 vor der deutschen Drohung zurückziehen mußte, wendete es sich Italien zu, um es gegen Oesterreich auszuspielen. Italien griff die Türkei in Tripolis an. Gleichzeitig schmiedete Rußland den Balkanbund, der sich nach seinem Willen nicht gegen die Türkei, sondern gegen Oesterreich richten sollte. Rußland drohte der Türkei mit dem Einmarsch in Armenien, um sie den Forderungen der Balkanstaaten gefügig zu machen. Da ließ Deutschland (Januar 1913) erklären, daß dies den Frieden Europas bedrohen würde. Wieder zog sich Rußland voller Grimm zurück. Die beiden Balkankriege führten dann zum Zerfall des Balkanbundes und zu einer Schwächung der Balkanstaaten, so daß sie zu einer Bedrohung Oesterreichs nicht mehr fähig waren. Da knüpfte Rußland mit Rumänien an, gleichzeitig aber nahm es in Frankreich eine neue Alliance von zweieinhalb Milliarden auf, um seine Pläne für ein verstaatlichtes, und drängte vermittelnd die Republik zur Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Als Antwort darauf kam die deutsche Regierung mit der Militärvorlage, die das stehende Heer um 130 000 Mann verstärkte. Der Mißlingendruck war überall stark, am schwersten aber war es für Rußland, die gewaltigen Kosten zu tragen. Rußlands Friedenssormie betrug fast anderthalb Milliarden und sollte bis 1916 auf 1,8 und in den Wintermonaten auf 2,2 Millionen Köpfe steigen. Dem waren die russischen Finanzen nicht gewachsen. Als die Ernte von 1913 versagte, brach die russische Zahlungsbilanz zusammen und der Jarcismus fand vor der Entscheidung: Bankrott oder Krieg?

„Der Schmeißel von Sarajewo setzte die Lamine in Bewegung.“ A. W.

Gegen die Quertreiber.

Unser Kollege Albert Waul in Hammoer, ein Mann, der länger als ein Dutzend Jahre in der Arbeiterbewegung tätig ist und der schon in der vorvorläufigen geschichtlichen Zeit für den Zusammenschluß unserer Berufsfolgen geriet hat, richtet an unsere Verbandstätter die nachstehenden, von großem Ernst und Verantwortlichkeitsgefühl getragenen Worte. Wie sollen, daß die Maßnahmen dieses Vereines der Arbeiterbewegung nicht nutzlos verfallen werden. Die Redaktion.

Es ist jetzt innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein Zwiespalt eingetreten, der auch auf die Gewerkschaften überzugehen droht. Davor kann nicht ernstlich genug gewarnt werden. Es handelt sich um die Erörterung der Frage: Haben die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, als sie am 4. August und 2. September

vorigen Jahres für die Kriegstreue stimmten, ihre Pflicht als Arbeitervertreter getan, oder haben sie die Interessen der Arbeiterschaft gählich verläßt? Um hierauf eine richtige Antwort zu bekommen, muß man eine andere Frage stellen.

War der Krieg zu vermeiden, konnte die sozialistische Reichstagsfraktion durch ihre ablehnende Haltung den Krieg verhindern? Es gibt leider viele Parteigenossen und Gewerkschaftler, die mit leichtem Sinn über diese wichtige Frage hinweggehen, ohne sich darüber klar zu werden, ob die Reichstagsfraktion überhaupt den Krieg verhindern können. Bei der Reichstagswahl 1912 wurden 12 189 746 Stimmen abgegeben. Davon erhielt die sozialdemokratische Partei bei 110 Mandaten 4 250 889 Stimmen. Der Reichstag besteht aus 397 Abgeordneten. Ziehen wir die 110 Sozialdemokraten ab, so bleiben 287 Abgeordnete der übrigen Parteien, die sich auf 7 949 417 Wähler stützen. Die sozialdemokratische Partei ist im Reichstage wohl die numerisch stärkste, sie ist aber doch nicht so stark, daß sie das Votum allein zum Ausschließen hätte leisten können. Wenn auch die gewerkschaftlichen Parteien sich in ihren Bestrebungen schroff gegenüberstellen, so sind sie doch in der Bekämpfung der Sozialdemokratie von einem liberaltismus bis zum extremen rechtsextremen konservativ-antidemokratischen Flügel eins. Unter den 7 949 417 gewerkschaftlichen Wählern befinden sich in der überwiegenden Zahl Arbeiter, keine Beamte und ganz keine Gewerbetreibende. Von ihnen geht wieder ein großer Teil den nationalen, christlichen, kirchlich-demokratischen und gelben Organisationen an, ein größerer Teil ist gar nicht organisiert, steht also den politisch-wirtschaftlichen Bewegungen völlig teilnahmslos gegenüber. Ist es schon in Friedenszeiten schwer, unter diesen Arbeitern Auffassung zu schaffen, um wieviel schwerer ist es dann, in kriegerischer aufgeregter Zeiten aufklärend zu wirken.

Wie war überhaupt die Sachlage Anfang August vorigen Jahres? Rußland hatte gegen Deutschland mobilisiert und aus Nordwesten den Krieg ausgerufen. Das selbst geschah von Frankreich, und gleich danach erklärte uns auch noch England den Krieg. Sollte dieser Tatsache gegenüber das deutsche Volk nicht unglücklich verhalten? Es wäre ein Verfall von unsern Abgeordneten gewesen, wenn sie im Augenblick der Gefahr jede Mitwirkung verweigert hätten. Das Unglück des Krieges hätten sie nicht verhindern können, wohl aber wäre ein größeres Unglück herausbekommen worden. Man hätte die Haltung unserer Abgeordneten im Volke auch gar nicht verstanden. Sämtliche gewerkschaftlichen Parteien wären in Wort und Schrift über die Sozialdemokratie hergefallen. Sie hätten so lange gearbeitet und gewühlt, bis wir zerstückelt am Boden lagen. Und dann: Würde die deutsche Reichsregierung und würden die einzelnen Landesregierungen zu der Haltung unserer Abgeordneten geschwiegen haben? Sie würden mit gewaltiger Faust bapfossen gefahren sein. Es wäre nicht das Schlimmste gewesen, daß eine große Zahl hervorragender Genossen, darunter sich auch viele der jetzigen Mitglieder befinden haben würden, interniert worden wären, wie der General Vogel v. Falckenstein 1870/71 den Dr. Johann Falsch mit nach England in der (seiner maluristischen Stellung) Wägen internieren ließ. Wären aber auch unsere so gegenrechtlich wirkenden Gewerkschaften verschont geblieben? Obwohl diese Frage für die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion sicherlich nicht bestimmend war, sollte sie sich doch jeder einsichtsvolle Arbeiter vor Augen führen und beantworten.

Kriegsbriefe von Verbandskollegen.
Auch und gehört das Vaterland.

Diebe Kollegen! Man habe ich jeden ein Rekrutbuch für Handelshändler in meinem Quartier gefunden, das sich ja ganz vorzüglich zum Briefe schreiben eignet. Es ist aber auch Zeit, daß ich Euch über mein bisheriges Ergehen Mitteilung mache, schon deshalb, weil ich ja durch die täglich eingehenden Zeitungen über das öffentliche, Partei- und Verbandsleben und über die Geschicke an den Fronten und hinter die Fronten, zum Glück dankt ich Euch herzlich für die lieben Zeitungen. Ihr glaubt gar nicht, wie gierig man sie erwartet. Sie bringen ja die Gedanken für Brieftauben auf andere Dinge und halten einen von allem, was in den Organisationen vorgeht, auf dem laufenden. So lebt man im Geiste des Partei- und vor allem das Verbandsleben mit und hat stets neuen, anregenden Stoff, um mit den lieben Gesinnungsgenossen hier diskutieren zu können. Wie notwendig das bei der sonst nervenzraubenden Schützengrabentätigkeit ist, kann kaum gesagt werden. Dann aber, das Nützlichste und Brauchbarste ist die gelebte Erfahrung. Man hat es schon bei dem Schützengrabentätigkeit empfunden, daß so mancherlei Fragen braucht man die gelebte Erfahrung und dann eignen sich ja das Zeitungspapier ganz vorzüglich zum Hineinpacken (Papier ist ein guter Wärmehalter und lang die Feuchtigkeitsfähigkeit ist, die sonst in den Stümpfen bringen würde) usw. Ich habe gerade mit dem Hineinpacken die besten Erfahrungen gemacht. Ich will nun versuchen, Euch meine Wünsche und Einträge zu schreiben, die ich in den ersten Tagen meiner „Kriegstätigkeit“ empfand.

Nach am vorletzten Tage des vergangenen Jahres wurde ich als Feldbediensteter vom Rekrutenpost nach der 1. Ersatzkompanie versetzt, was darauf schließt, daß ich das Garnisonleben bald mit der Tätigkeit im Felde verlaufen würde. So gingen die nächsten Tage hin, immer in Gedanken an das ungewisse Kommen. Da, am 14. Januar trat, als wir zu einer Marschübung antraten, Transport ist sofort einzulassen.“ Wohin geht's? Richtig weiß genau, allgemein heißt's: nach Orlan. Eine gewichtige Notwendigkeit überfällt uns; jeden Tag machen einige Schützengrabener die Kunde, nach der einen geht's nach

Westen (Süd- oder Nord), die andere ist für Rußland. Am 18. Januar, anlässlich der Befestigung durch den Oberst, erfahren wir, daß der Transport am folgenden Tage abgeht. Wohin? Immer noch keine Gewissheit. Der Abschied von den Kameraden, mit denen ich monatelang des Kameradenlebens Freude und Leid teilte, und besonders von meinen Quartierkassen, diesen guten, braven Menschen, fällt mir doch sehr schwer. Hauptsächlich wegen war ich in diesem schönen Quartier, nicht besser hätte ich's mit wünschlichen können. Gutes und Nützlichste erhalte ich noch mit auf den Weg, ja sogar Blumen, ein Straußchen aus roten und weißen Nelken. Ich will für alle das Gute danken – „Geben Eie mal“, ich werde es topfindend und schiede schnell von der geliebten Stätte.

Ehe wir abziehen, hielt der Oberst auf dem Kasernenhofe an uns noch eine Ansprache, in der er uns glühend finanzielle Wünsche und unter anderem sagte: „Ihr zieht in das Vaterland zu kämpfen. Ihr werdet Eure Pflicht tun, das bin ich gewiß. Ihr gebt dem Vaterlande. Was es Euch vergönnt sein, den Kampf heftig und noch weiter nach Frankreich hineinzuatzen.“ ... Der Oberst hatte gewiß recht: „Wir gebören jetzt dem Vaterlande.“

Stunde ist leider gekommen, ich bin es nicht, denn es ist nicht – und die unser liebes Vaterland unser äußerste Heimat und War es denn nicht bisher unsere Aufgabe, und hat sich bezeichnen nicht all unsere Tätigkeiten, unser Denken und bezeichnen frei zu Vaterland schon und die Menschen bittere Stunde durchgemacht und gefühlt? Und was können wir zugeben, daß das Ziel unserer Freude und der Achtung der wirtschaftlichen Existenz, was gleichbedeutend mit Vernichtung unserer in jahrzehntelanger Arbeit und all ihrer Erzeugnisse, bewirtschaftlich wird? Nein, Kollegen vor uns, werden auch wir lieber unser Blut geben, als den Feind über Deutschlands Gane bewirtschaftlich Stützpunkt Stungs 1907, was das noch eine große Frage ist, in dem das Vaterland gehört, muß heute die ganze

Mut hat ein angesehener Genosse, namens Julian Borchardt, in einer Broschüre der Reichstagsfraktion den Vorwurf gemacht, sie hätte darum für die Kriegstreue gestimmt, weil die Parteienternehmungen mit ihren 20 Millionen Mark Kapital auf dem Spiele standen. Er meint, daß eine Partei wie die unsere noch größere Opfer bringen müßte. Das mag ein Mann zu sagen, der selbst nicht mal das Opfer gebracht hat, bei einer Nachwahl zum preussischen Landtage zur Wahl zu gehen! Er selbst vernachlässigt die höchste Pflicht eines Staatsbürgers und erst recht die eines Sozialdemokraten, sein Wahlrecht auszuüben; ein solcher Mann kann von der Arbeiterschaft nicht ernst genommen werden. Wenn unsere Reichstagsfraktion nach dem Rezept jenes Mannes gehandelt hätte, dann würde sie nicht nur ihr Land geschädigt, sondern auch das ganze Vaterland und alle westfälischen Völler auf Spiel gesetzt haben. Nicht nur die Parteienternehmungen, sondern die gesamten Gewerkschaften mit ihren sozialen Einrichtungen standen auf dem Spiele. Ja, mehr als das. In einer Zeit, wo wir uns durch das Verhalten unserer Parteigenossen das Vertrauen und die Sympathie großer Bevölkerungsteile verlohrt hätten, hätten sich die rückwärts gerichteten Parteien wohl die Gelegenheit nicht entgehen lassen, eine Veränderung des Reichstagswahlrechts sowie eine Einschränkung der Koalitionsfreiheit zu versuchen. Die Arbeiter hätten dann kein Recht gehabt, zu sagen; sie wollten es ja nicht annehmen. Es wäre dann zweifellos eine allgemeine Forderung der Arbeiter eingetreten und die Gewerkschaften wären auf Jahrzehnte lahmgelegt worden. Würdiger lagern denn die Gewerkschaftler heute schon? Daß es so viele pflichtvergessene Arbeiter gibt, die unter den nichtigen Vorwänden aus den Gewerkschaften austreten! Siehe die empfindlichen Worte des Kollegen Wagner aus München in Nr. 9 des „Grundstein“.

Welche großen Opfer die Gewerkschaften in der heutigen schweren Kriegszeit bringen und welchen Wert sie damit für die Arbeiter haben, will ich an einem kleinen Beispiele zeigen. Seit dem Beginn des Krieges haben die Gewerkschaften Hammovers folgende Unterstellungen genossen: Am 1. August 1914 stellten die Gewerkschaften rund 38 000 männliche Mitglieder, am 1. September betrug die Zahl der zum Jahre einberufenen Mitglieder 10 500, die noch bis zum heutigen Tage auf 12 000 angewachsen sein mag; danach haben noch vier bis fünfthundert den Tod auf dem Schlachtfeld oder in den Lazaretten gefunden. Darunter allein eine 130 Metallarbeiter. Diese hohe Zahl der Einberufenen unter denen sich allein 7000 verheiratete Mitglieder befinden, habe etwa 12 000 Kinder unter 15 Jahren zurückgelassen. Die hohe Zahl stelle große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften. Die Metallarbeiter zahlten zum 1. 25 500 an die zurückgelassenen Frauen und Kinder, die Bauarbeiter zahlten über 17 000, die Fabrikarbeiter 13 500, die Buchdrucker 10 522, die Holzarbeiter 7 900. Im gleichen Verhältnis standen die Leistungen der übrigen Gewerkschaften. Außer diesen Leistungen mit der Arbeiterunterstützung gewährt. Wie gegenrechtlich der Arbeiterkriegsfrage-Wahlbuch, der, ganz gleich, welche Partei die Wahlberechtigten angehören, Unterstellungen in Geld, Gehaltsverluste und Arbeitsverluste abgibt. Anfang Februar konnten an Gehaltsverlusten zur Unterstützung über 45 000 quittiert werden. Bei Holz und Kammern ist dadurch gelindert, manch höhere Löhne konnte getrocknet werden. Durfte man das alles preisgeben? Sollte jemand wirklich das Herz haben, durch sein Verhalten Tausende von Arbeitern, die in den Partei- und Gewerkschaften ihren Verdienst haben, zu einfach auf das Schlachtfeld bürgerliche Welt bis hinauf an den Thron dahin beauftragen, daß das Vaterland auch uns mit gehört. Und ich noch dem Stamme die Heimat erhalten geblieben, dann müssen auch unsere Organisationen nicht weichen; denn noch wir haben wir umjost gekämpft. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, Freunde, wie bitter es uns hier draußen in der Seele wehtut, wenn in dieser schweren Zeit einzelne Leute nicht aus dem Gesehe zu tun wissen, als die Einzigen unserer Organisationen zu hören. Jede Tat erhält ihren Lohn, darauf können sich die Herrschaften verlassen! Diese Gedanken empfang ich auf dem Kasernenhofe beim Abmarsch, auf dem Transport und in verlastetem Wege so mancher Mal schon im Schützengraben.

Nach genau 48 Stunden waren wir auf unserer Station, wo wir und verlastet, außerdem hatten wir ja noch kein Mehl für sechs Tage Proviant mitgenommen. Überall, ob wir an Dörfern oder Städten vorbei oder durch Böhden fuhrten, bemerkten wir die gleiche heftige Begleitungs-Unterstützung. Diese Begleitungs-Unterstützung unsere Kameraden und Schützengrabener, was durchwachen aus Metallen, Sägen, Schweißgas-Solventen, usw. wir bei Bedarf an den Mehlern kamen.

Auf der Fahrt von Wehen nach Th... leben wir hinter uns in den ersten Spuren des Krieges; Gezeitenlöcher neben den Bahnanlagen. Nach O... wird die Sache deutlicher. Wir großen städtischen Landes sind verdohten, die Städte von 1914 und auf Tausenden Dörfern liegen noch schön gewachsene Ruinenruinen. Französisches mütterliche Einwohnere, die am Straßenbau beschäftigt sind, bringen an die Bahn heran und machen das Geiden des Eisenbahnverkehrs, was nur mal der Deutsche ist, erhalten sie von uns in reichlicher Menge Brot zugeworfen. Von Th... das was einige sieben Kilometer entfernt, markieren wir noch etwa sieben Kilometer zum Ziele E... In Th... höhlen wir zum ersten Male deutschen Kanonendonner, der immer hörbarer wird; je näher wir nach E... und damit gegen die Kampflinie amarschieren. E... ein mittelgroßes Dorf, ist arg ruiniert durch Granatfeuer. In der Dampfabende während des Zielungszeitpunktes schloßen die Franzosen ganz zweifellos die Ziffer hinter unserer Front zusammen. Ein Nachbarchort mit Namen St. W. ist noch

plaster zu sehen? Ein Mensch, der das herbeisucht, kann kein Freund der Arbeiter sein, und wenn er noch radikaler Redensarten in nichts erreicht.

Wenn wir das kleine Beispiel von Hannover auf das gesamte Deutsche Reich ausdehnen, welche unendliche Liebesfähigkeit kommt da zum Vorschein! Inwiefern Arbeiter, die dem Geiste gegenüberstehen, können das Bewusstsein in sich tragen, daß für ihre zurückgebliebenen Angehörigen viel zu tun ist, geistig, wenn auch nicht alle Not beseitigt wird, wo sie doch soviel wie möglich gelindert. Nun noch ein erstes Wort: — Ein Mann, der sein Vaterland nicht liebt, ist kein Freund der Arbeiter. Mit dem Augenblick, wo er sein Vaterland in der Stunde der höchsten Gefahr in Stich läßt und es dem Feinde überantwortet, verrät er sein Vaterland und damit auch die Arbeiter, die die Weisheit der Einmüßigkeit des Landes bilden. Ein solcher Mensch kann auch kein Führer der Arbeiter sein; denn er wird ihr Vertrauen mißbrauchen und es nur gegen eigenmächtigen Zwischenhändler machen wollen. Warum, wertere Kollegen, laßt Euch nicht von einigen unzufriedenen, neigenden Menschen beeinflussen? Laßt Euch nicht zerplündern, wodurch wir nur zur Ohnmacht verurteilt werden! Welch unendliche Mühe und Arbeit hat es gekostet, um die Arbeiterbewegung auf die heutige Höhe zu bringen. Das kann nur der bewerteten, der selbst jahrelang in mühevoller Arbeit für die Einheit der Arbeiter gewirkt hat, fragt die Splitterträger, was sie schon für die Arbeiterbewegung geleistet haben, dann werdet ihr ein lässliches Resultat erfahren. Laßt Euch nicht irremachen; weilt die Splitterträger der Arbeiterbewegung weit von Euch; denn sie wollen das Freiwort auf Spiel setzen, was Ihr Euch in zäher und schwerer Arbeit geschaffen habt. Jahrgangseln mühevoller Arbeit ward dann vergeblich gewendet. Laßt Euch nicht von dem Schlagwort „Imperialismus“ betören. Wenn wir in dem Kriege unterliegen müßten, dann würde der deutsche Imperialismus allerdings vorläufig beseitigt, aber seine Stelle hätten wir einen viel schlimmeren, nämlich den russisch-französisch-englischen Imperialismus. Das darf nie und nimmer geschehen!

Julian der „Wissenschaftler“

Vor einiger Zeit ist im Verlag der „Nichtstrahlen“ in Berlin eine Broschüre von Julian Vorchard erschienen. Sie führt den Titel: „Der und nach dem 4. August“ und den Untertitel: „Der bewußte Sozialdemokratie abgehandelt“. Der Verfasser der Schrift gibt sich als „Wissenschaftler“, der berufen ist, die deutsche Arbeiterbewegung vor der Verfallung zu retten und die Arbeiterkraft von hohen Ideen des marxistischen Sozialismus zu erlösen. Der Zweck der Schrift ist in Wirklichkeit — abgesehen von den sehr materiellen Zwecken, die der Verfasser als preussischer

Landtagsabgeordneter entlobene Verfasser damit verfolgt — die von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion während des Krieges eingeschlagene Politik zu verächtlichen und für die antinationalen Politik derer um die Reichswehr vorzusetzen zu machen. Insofern trägt sie zur Stärkung der Einheitsfront der deutschen Arbeiterbewegung bei, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Verfasser nicht nur eine Störung, sondern sogar die Zerstörung dieser Einheitsfront wünscht. Es ist nun nicht etwa unsere Absicht, auf all die Schiefheiten und Verwirrungen dieser Broschüre

Am 27. März ist der zwölfte Beiztag in diesem Jahre fällig. Arbeitslose Mitglieder, die vom Beitrage befreit sein wollen, haben sich zur Kontrolle zu melden.

eingugehen; aber an einem Beispiel wollen wir wenigstens die Aufführungsmerkmale Vorchards und seine wissenschaftliche Zuverlässigkeit feststellen.

Seite 17 bis 22 seiner Broschüre erörtert Vorchard die Grundlagen des Sozialismus. Auf Seite 18 finden sich folgende Sätze: „... um die Gesetze der Gegenwart zu verstehen, müssen wir die Wirtschaft der Gegenwart kennen. Diese wird uns durch die Werttheorie erschlossen. Deren Inhalt ist kurz und bündig der folgende: Alle vorhandene Arbeit und Reichtum wird durch menschliche Arbeit geschaffen; ohne Arbeit von Menschen geleistet gibt es keinen Wert... Man mag diese Behauptung für falsch halten, und niemand, dem ihre Richtigkeit nicht erwiesen erscheint, können wir zuzunehmen, sich zu ihr zu bekennen, aber wer sie bekennt, ist kein Sozialist.“

Was aller vorhandene Wert und Reichtum wird durch menschliche Arbeit geschaffen. Wer das nicht glaubt, ist nach Vorchard kein Sozialist. Das ist die Art und Weise, wie nicht nur Vorchard, sondern auch manche andere Leute in der Partei jede Ansicht, die von der ihren abweicht, bei ihrem Gehirnschmerz als Theorie zurechtgelegt haben, der ist eben nach ihrer Meinung kein Sozialist mehr, sondern ein großer Irrtum, auf den man mit Mühe, Haß oder Berachtung herunterhakt. Wollen wir sehen, was Karl Marx, der ja bekanntlich aus etwas von diesen Dingen verstanden haben soll, über den Reichtum sagt. In seinem Buch „Der Kritik der politischen Ökonomie“, Seite 13, lesen wir folgendes:

„Von der Arbeit, soweit sie Gebrauchswerte hervorbringt, ist es falsch zu sagen, daß sie die einzige Quelle des ihr hergebrachten, nämlich des Stofflichen Reichtums sei. Da sie die Tätigkeit ist, das Stoffliche für diesen oder jenen Zweck umzuwandeln, bedarf sie des Stoffes als Proportion zwischen Arbeit und Materie und verfährt, aber selbst erhält der Gebrauchswert ein natürliches Substrat. Als zweifelhafte Tätigkeit zur Umwandlung des Natürlichen in einer oder der anderen Form ist die Arbeit Naturbedingung der menschlichen Existenz, eine von allen sozialen Formen unabhängige Verbindung des Stoffwechsels zwischen Mensch und Natur.“

Was Marx sagt hier klar und deutlich, es sei falsch, zu sagen, daß die Arbeit die einzige Quelle des Stofflichen Reichtums sei. Diese Sätze richten sich gegen M. Smith, einen bürgerlichen Ökonomen, der, gleich Julian Vorchard, die

Arbeit für die einzige Quelle allen Reichtums hielt. Die angezogene Schrift von Marx erschien 1859. Nicht für die im Jahre 1867, erschien der erste Band des Marx'schen Lebenswerkes, des „Kapital“. Hier lesen wir im ersten Kapitel (Seite 9) über den Reichtum das folgende:

„... Das Dasein von Stoff, Reichtum, jedem nicht von Natur vorhandenen Element des Stofflichen Reichtums, mußte immer vermittelt sein durch eine spezielle, zweckmäßig produktive Tätigkeit, die besonders Naturstoffe bei besonderen menschlichen Bedürfnissen assimiliert. Die Gebrauchswerte Stoff, Reichtum, turg die Warenkörper, sind Verbindungen von zwei Elementen, Naturstoff und Arbeit. Nicht man die Gesamtheit aller nützlichen Arbeiten ab, die in Stoff, Reichtum usw. stecken, so bleibt stets ein materielles Substrat zurück, das ohne Zutun des Menschen von Natur vorhanden ist. Der Mensch kann in seiner Produktion nur verfahren wie die Natur selbst, das heißt nur die Formen der Stoffe ändern. Noch mehr. In dieser Arbeit der Formung selbst ist also nicht die einzige Quelle der von ihr produzierten Gebrauchswerte, des Stofflichen Reichtums. Die Arbeit ist sein Vater, wie William Petty sagt, und die Erde seine Mutter.“

So Karl Marx. Also war Marx kein Sozialist? Ach freilich, ein Sozialist war er schon, er war sogar der Hauptbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus. Als solcher kritisierte er aber die Art Wissenschaft, wie sie uns in der Vorchardschen Schrift vor Augen tritt, sehr scharf. Auch machte er, obwohl er ein wahrhaft genialer Mensch war, doch niemals den Versuch, den Arbeitern die Werttheorie in den Sägen erklären zu wollen. Und wenn er auf der einen Seite sagte, daß die Wertgröße einer Ware bestimmt werde durch die zu ihrer Produktion erforderliche Arbeitszeit, oder: ein Gebrauchswert oder Gut habe nur einen Wert, weil abstrakt menschliche Arbeit in ihm vergegenständlicht sei, so wollte er, daß mit diesen Sätzen nicht die Entstehung des Wertes erklärt sei. Er war es ja, der als erster den Begriff „Wert“ unter dem doppelten Gesichtspunkt von Gebrauchswert und Tauschwert definierte. Er wollte auch, daß Wert etwas anderes als Reichtum ist. Das weiß übrigens auch jeder Arbeiter, der sechs Wochen die Generalkonferenz über ein Vierteljahr die Parteischule besucht hat, selbst wenn er nicht vorher schon das „Kapital“ aufmerksam gelesen hat. Julian Vorchard aber, der „große“ Nationalökonom, der nicht nur ökonomische Lehrturfe abhält, sondern auch schon ein ökonomisches Lehrbuch herausgegeben hat, wagt diese Begriffe wie Kraut und Rüben durcheinander. Er managt aus verschiedenen ökonomischen Begriffen einen Drei zurecht, der zwar wunderbar wissenschaftlich schillert, aber aber nichtsdestoweniger vergerichtet ist und bei denen, die mit ihm gefüttet werden, keine reifliche Klarheit, sondern Verwirrung hervorruft. Das würde nun weiter nicht schaden, wenn der Verfasser der Schrift nicht unter dem Deckmantel eines besonders begabten und extra radikalen Marxisten ökonomische Klärräume unter den Arbeitern betreiben wollte. Diese, denen in jeder Hinsicht immer die Marx'schen Werke zur Verfügung stehen, müssen an das, was ihnen unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit vorgetragen wird, glauben, wodurch mehr Konfusion erzeugt wird, als von andern wieder gutzumachen ist. Leider freit Vorchard diese Art Klärräume nicht nur in der genannten Schrift. Unter dem Titel „Nichtstrahlen“ gibt er ein „Bildungsorgan für den denkenden Arbeiter“ heraus, für das er in letzter Zeit eine geradezu unheimliche Propaganda entfaltet hat. Wo er das Geld dazu her hat — er selbst ist ein armer Schläuder —

denen befreiten Weltler darbeitet. Eine herrliche Berufsbildung der Wäpstenfische. Und unbilliglich richtete sich meine Blicke gegen Süden und Westen, und die Gedanken gehen nach den wenigen Kilometer von hier sich bahnig begleitete diese Gedanken. Wäpstenfische! In Gedanken versunken gehe ich nach meinem Quartier. Morgen in aller Frühe geht es in den Schützengraben. —

Sie müßten nach Rußisch-Polen.

Hierher August! Gestern erhielt ich Deinen Brief, herzlichen Dank. Vom „Grundstein“ habe ich letzte Woche auch einige Nummern erhalten, außerdem ein „Correspondenzblatt“, das in der Dunkelheit in einem Zimmer gefallen und konnte 14 Tage nicht mehr laufen. Wie bleiben zwei Tage in Reservebestellung. Am Dienstag, viertelstündig schon morgen, geht es wieder in den Schützengraben. Am meisten beschäftigt werden hier von der Anfertigung. Eine rechtliche Beschäftigung! ... Ach bin über die neuen Beschäftigten des Vorstandes und des Komitees leider nicht unterrichtet, kann mir deshalb auch nicht vorstellen, weshalb in einigen Zweigvereinen Märm entstehen soll. Etwas Märm ist ja wohl immer, weil viele Kollegen gar nichts vom Kriege verpönnen und sich nicht vorstellen können, daß es nicht vorstellbar sind. Ich wünsche allen den Kampfbrüdern sechs Wochen Schützengraben und Marsch in Rußisch-Polen, dann sind sie fertig. Was diese Strapazen nicht erreichen sollten, das würde das Ingeziefer vollenden. Lieber die Seitenansprüche berücksichtigen und andere. Bin ich durch die „Mehrmehrheit“ informiert. Die Herren müßten alle nach Rußisch-Polen geschickt werden. Sollten ich und andere, die jetzt mit mir auch das Geld des russischen Feldzuges durchdammen müssen, zurückkehren, dann bietet sich wohl Gelegenheit, die Haltung solcher Leute in unsem Kriege vom Standpunkt der Arbeiter zu beurteilen. Wer das machen und nicht vorstellbar wird erleben, der wird alle guten Wächter bitten, Bewußtsein über einzelne Teile davon vor der Russenfront zu beibringen. Herzliche Grüße an alle Freunde und Bekannten
Euer
Erich W.

änger mitgenommen. Hier sind nur wenige Einwohner geblieben, einige Frauen, ein paar Kinder und Männer. Vor dem Feuer der eigenen Kräfte, mußten die Leute wohnen stehen, zwischen, wie das und das die Luft mit jahrelangem Auzen und Plagen, in Flammen aufsteigend oder zu Schlutt zusammenhängte. Da dachte ich an die Worte Schillers: „Nach einem Witz nach dem Grabe seiner Dase weiß der Mensch zurück.“ Wie schmerzhaft mußte dieser Witz sein, wie herzerstreuend der Abschied von der Heimat unter solchen Umständen. Werden die Geliebten und Betreibern je wieder die Kraft zur Rückkehr und zum Wiederaufbau ihrer Heimatstätten finden? Wie werden, froh, das nackte Leben retten zu haben, fern von der Heimat in Blut und Schweiß ihre Leben schenken und — vielleicht ihre Heimat nicht wiedersehen. Seien wir froh, daß die Welt ist und von solchen Verhältnissen, wie auf diesem Teufelsland von solchen Verhältnissen, wie auf diesem Teufelsland, verstand blick!

Die Einrückung in die alte Truppe geht verhältnismäßig ruhig vor sich, und ich benutze die freie Zeit, um das Dorf nach allen Seiten zu durchsuchen. Die Dorfstraßen sind mit Namen versehen. Ich gehe durch die Hindernisse und Schützengraben zur Mühlens- und Mühlenstraße. Mit Recht trägt die Straße diesen Namen; denn kein Haus ist von Granatfeuer verschont geblieben. Nicht besser sieht es bei der fünfzig-Jahres-Strasse aus. Der Bahnhof ist zerstört und der Bahnhof von Schienen und Schwellen gesäubert. Das Eisenmaterial, um anzuheben war es eine Schmalpflanzung ist wohl schon längst zu anderen Zwecken verbraucht worden. Durch die Notlage gehe ich nach dem Friedhof. Seit einiger Zeit werden alle Gefallenen herbeigetragen und hier beerdigt, während sonst oben im Schützengraben oder nahe an den Schützengraben die Kameraden der letzten Minute getötet werden. Schon einige Tausende Kameraden liegen hier und werden der reichlich erbeholdet erweitert. Von rührender Kameradschaft zeigen die vielen schon und gleich geschmiedeten Gräber. Die guten Steineinsparungen schüben die Gräber vor dem Zerfall. Esen und Blumen, Zierpflanzen als Blumenbeete geben mit den aus Zinnen- oder Zierpflanzen gebildeten Kränzen einen sehr netten Schmuck. Der Zweck eines Hauptmannes hat in treuer Kameradschaft einen kleinen Grabstein gesetzt, in den er die Schrift und ein kleines Kreuz in vollendeter Form eingearbeitet hat. Durch



wissen wir nicht; aber das wissen wir, daß auch diese Schrift der Bepflüchtung der deutschen Arbeiterbewegung Vorschub leistet. Leute wie der bekannte Radek und Panetoff...

Julian der 'Idealist'

Ueber die Person des Verfassers der von uns kritisierten Schrift und des Herausgebers der 'Schriftstrahlen' schreibt uns ein Parteigenosse:

Durch einige reaktionäre politische Lagestellungen ging fälschlich unter Berufung auf eine Broschüre des früheren sozialdemokratischen preussischen Landtagsabgeordneten Julian Borchardt...

Ausgerechnet Julian Borchardt muß solche Vorwürfe erheben und gerade Julian Borchardt mit 'Opferinn' und 'Idealismus' prahlen. Er, der erst jüngst noch in einem gegen ihn eingeleiteten Parteiverfahren die Partei um mehrere tausend Mark gebracht hat...

festig war sein 'Opferinn' in Bezug auf seinen nicht zu kändigenden Fleiß. Bis er Mitte Februar 1901 auf den 1. April gekündigt hatte, setzte er sich am 5. März auf die Bahn und fuhr unter Kontraktbruch und Hinterlassung zweier Quittungen über das im Märzmonat im voraus erhaltene Gehalt und über 4.400 Mark nach Königsberg...

Wahrlich, ein Julian Borchardt hat das Recht, den deutschen Arbeitern Opferinn und Idealismus zu predigen und sich als Retter der Partei auszugeben.

Die Arbeitslosigkeit im Januar.

Ende Januar zählte der Verband 885 Zweige, von diesen bestanden 800 über die Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder. Im Dezember bestanden 738 Zweige...

Bayern mit seiner bisher schon höchsten Arbeitslosigkeit übertrug auch im Januar alle übrigen Landesteile. Vom Hundert an der Statistik beteiligten Mitgliedern meldeten sich dort 35,6 (im Dezember 30,1) arbeitslos...

Württemberg, Baden 15,1 (9,7); dann unter dem Reichsdurchschnitt 14,1 (9,8) in Provinz Sachsen, Thüringen 11,8 (7,3), Brandenburg 11,6 (7,8), Schleswig-Holstein, Hannover, Südbad 10,8 (9,4), Elsaß-Lothringen 9,8 (4,1), Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen 9,8 (4,1), Hessen 7,1 (3,1), Westfalen 6,5 (3,7), Rheinprovinz 6,0 (4,0). Die am Monatsanfang verbliebene Arbeitslosigkeit hat gegen Dezember in allen Landesteilen zugenommen...

Auf die 23 888 arbeitslos gemeldeten Mitglieder entfielen 426 180 Arbeitstage, auf ein arbeitsloses Mitglied durchschnittlich 15,0 Tage gegen 14,8 im Dezember. In dieser Zunahme der Arbeitslosigkeit waren nicht beteiligt die Landesteile Brandenburg, Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Mecklenburg, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden...

Arbeitslosenstatistik des Deutschen Bauarbeiterverbandes für den Monat Januar 1915.

Table with columns: Landesteile, Statistik der arbeitslosen Bauarbeiter, Mitglieder am Schluß des Monats, ES sind arbeitslos, Arbeitslos im Monat. Rows include Ostpreußen, Westpreußen und Posen, Pommern, Schlesien, etc.

Table with columns: Landesteile, Arbeit erledigt, im letzten Bericht des Monats waren, Arbeitslos im laufenden Monat waren, ES waren vorher ununterbrochen arbeitslos, Arbeitslosentzug. Rows include Ostpreußen, Westpreußen und Posen, Pommern, Schlesien, etc.

Advertisement for mikronfilm service münster, g. gutt KG, esson & köhn, featuring numbers 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6.

ist es gelungen, alle vorhandenen Kräfte auf dem Boden gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Da in größeren Mitgliederansammlungen die durch nichts begründete gesellschaftliche Opposition nicht gemindert werden konnte, wurde die Einigkeit und Barmherzigkeit der Mitglieder in Spargruppen und Barmherzigkeitsvereinen der Zustimmung zu Zeile gewonnen. Die große Mehrzahl der Barmherzigkeitsvereine haben hierbei erfolgreich mitgearbeitet. Diese mit Erfolg geführte Kleinarbeit gab die Grundlage für eine Ausgang April im neubauten Gewerkschaftshaus abgehalten, von etwa 2000 Mitgliederbesuche besetzt. Diese von erst proletarischer Besuche besetzte Versammlung bestand in scharfer Harmonie und alle Teilnehmer waren sichtlich erfreut, daß es gelungen war, die Geschlossenheit der Organisation zu wahren. Es gelang im ersten Halbjahr trotz der mittelmäßigen Reaktionskurve von 70 % auf 44 %. Außerdem wurden Verbesserungen verschiedener Affordpositionen durchgeführt. Einen recht hartnäckigen dreiwöchigen Kampf mußten die Kunstler und Terrazzenarbeiter führen; aber auch die Unternehmer dieser Branche mußten kapitulieren, nachdem es uns gelungen war, etwa 40 Malter zu organisieren und zur Teilnahme am Streik zu bewegen. Die durchschnittliche Lohnhöhe betrug 8 1/2 pro Stunde. Einen ebenso hartnäckigen dreiwöchigen Kampf mußten die Fliesenleger führen. Die Unternehmer dieser Branche wollten eigentlich Verschlechterungen einführen; sie behaupteten, das Fliesenlegen könne nicht mehr existieren, wenn man noch Lohnzuschläge erhalten müßte. Auch die Unternehmer dieses Berufes mußten sich zu einer Erhöhung des Stundenlohnes von 8 1/2 bequemen. Des weiteren wurden die Affordpositionen entsprechend erhöht und besonders die Ausübung, die die Unternehmer auch vollständig befehligen wollten, bedeutend verbessert. Die letztgenannten Bewegungen wurden gegen die größten Unterlegungen des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe sichtlich durchgeführt; nur eine geschlossene Organisation konnte diesen Erfolg erzielen. Die Löhne sind nur auf zwei Jahre abgegrenzt. An keinem Spezialtarif ist der öffentliche Verband beteiligt. In dem Vertrag über die Aufhebung des öffentlichen Verbandes in diesen Branchen keine oder nur einzelne Mitglieder hatte. Zu unserem Erschauen stellte sich auf der abschließenden Verhandlung der Fliesenleger der Angestellte des öffentlichen Verbandes ein, da zwei unserer früheren Mitglieder, denen das erneute Eintrittsgeld bei uns zu hoch war, dort Mitglieder geworden waren. Auf unsern Protest mußte ihnen dann der Vorsitzende bebauend erklären, daß er unter diesen Umständen an der Verhandlung nicht teilnehmen könne. — Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Maurer in Cr a n s waren vor zwei Jahren sichtlich verbessert worden. Nachdem die Fliesenleger und die Hilfsarbeiter organisiert hatten, verlangten sie ebenfalls eine Regelung ihrer Arbeitsbedingungen. Ein Unternehmer mit etwa 30 Beschäftigten bewilligte die Forderung ohne Streit. Die zwei Internernehmer mußte gestreift werden, während ein Internernehmer, der nur einige Hilfsarbeiter beschäftigte, nicht zum Vertragsabschluß gezwungen werden konnte. Der Erfolg war für 71 Kollegen eine Lohn-erhöhung von 6 1/2 pro Stunde für ein Jahr; in diesem Jahr soll über die Löhne der Maurer und Hilfsarbeiter gemeinsam verhandelt werden. Mehrere Bauarbeiter gegen einzelne Internernehmer wegen scharfer Gewerkschaften, wurden ebenfalls mit vollem Erfolg durchgeführt. Die Geschlossenheit der Organisation hatte sich glänzend bewährt. Weiter konnten die Verhandlungen über den Affordtarif nicht beendet werden. Schlichtungskommission und Tarifamt stellen sich auf den Standpunkt, da unser Tarif wegen Einpruchs der Zimmerer nicht genehmigt ist, können die Internernehmer zur Erhöhung der Affordpreise nicht gezwungen werden, ebenfalls besteht für sie kein Verhandlungsabzwang, erst zwei Monate nach der Genehmigung bester Verhandlungsfrist. Erst nachdem die Arbeiter auf einigen Bauten für den alten Affordpreis nicht mehr arbeiten wollten, begannen im Juli die Verhandlungen. Trotzdem konnten die Arbeiter schon lange vor den Verhandlungen Erhöhungen der Affordpreise erreicht haben, wenn sie ihre Kraft ausgenutzt und sich nicht gegenseitig untergeben hätten.

Der Erfolg der geführten Lohnbewegungen hatte selbstverständlich im Zweigverein sehr befruchtend gewirkt, die Opposition verlor immer mehr. Die Verhandlungen stützten sich noch sehr viel vorzunehmen, da im plötzlichen Wechsel, der Krieg. Hierbei war es mit unserer Kulturarbeit, wir mußten — die Trümmer sammeln. Zwar stellten sich sofort die alten Führer der Opposition ein; sie hielten die Schließung des Bureau in diesem Moment für das Allernotwendigste. Diesen Gesellen konnten wir zeigen jedoch nicht tun, es galt, den Zweigverein über die Zusammenbruch zu beruhigen. Die Verwaltung war sich darüber klar, daß sie ihre Kräfte in der Zeit der größten Kampfphase nicht verlassen dürfe, selbst auf die Gefahr hin, eine Weile nach hinten zu treten. Die Kollegen in Bureau während des Krieges keine Arbeit hätten, und sich dort so viel Arbeit, daß sie kaum bewältigt werden konnte, zumal unser Kassierer auf einem Torpedoboot beschäftigt wurde. Unser Zweigverein wurde sofort bei der Proklamierung scharf mitgenommen; über 2400 Kollegen mußten sich innerhalb der ersten Tage stellen, darunter fast alle unsere Postleinstaffler und Einflüssler. Wichtig mußten wir fast überall das Material zusammenfassen.

Bei etwa 70 Einflüsslern war das keine Kleinigkeit; an Geld und Material haben wir hierbei gerettet, was wir retten konnten. In unserer scharfen Mitgliederarbeit, auf die wir so stolz waren, entstand nun die scharfe Umordnung. Von diesen auswärtigen Kollegen, die plötzliche verschwand, wissen wir heute noch nicht, ob sie eingezogen sind oder sich sonstwo aufhalten, trotzdem wir dort, wo der Heimatort bekannt war, Briefe gehalten haben. Es galt nur zunächst die Brüder der eingezogenen Kollegen einzuziehen und die verstreuten Reviere mit Einflüsslern und die vertriebenen Poststellen mit Kassierern zu besetzen. Bei der allgemeinen Unzufriedenheit war es nicht möglich, alle diese Kräfte in die Poststellen zu besetzen; neben 3 z u e r u n t e r im Herbst stehenden Kollegen in diese Poststellen. Diesen letzten Frauen sprechen wir an dieser Stelle unsern Dank aus; sie haben sich ein besonderes Verdienst um unsern Zweigverein erworben, sie haben unsere Nörgler, die positive Reaktionen übten, tief befruchtet. Dadurch gab es nun auch eine Organisation, die sich selbst dem Kampf für die Organisation widmete, namentlich die scharfen, daß Frauen diese Ehrenposten ausfüllten. Als dieser neue Apparat nun einigermaßen funktionierte, stellten sich die Hauptbeschäftigten heraus: die Zahlung der Beiträge wurde am größten Teil. Unsere Opponenten hatten schnell den Rücken gekehrt, im Krieges wurden keine Handlungen für die Organisation gemacht, sondern sie hatten unter ihnen, überhaupt wurde nach dem Krieges alles anders werden. Kurzum, es herrschte eine ganz ungläubliche Konfusion in den Köpfen vieler Kollegen; der Krieg hatte unter ihnen eine ungeheure Verwirrung angerichtet. Obwohl Tausende unserer besten Kollegen ihr Leben einbringen mußten, glaubten diese Soldaten, daß sie der Allgemeinheit gegenüber gar keine Verpflichtung hätten, trotzdem Arbeitslosigkeit in Fülle und Fülle vorhanden war. Wenn auch das Baugewerbe bei Beginn des Krieges ziemlich vollständig lahmgelegt wurde, so fanden die Kollegen sofort Arbeit bei der Ausrüstung unserer Festungsbatterien. Dieser Umstand ersetzte ihnen 3 g i t a t i o n s Lebensunterhalt. Die Arbeitsstellen durften von uns nicht betreten werden; meistens wurde auch Sonntag gearbeitet; bei vielen Arbeitsstellen war auch gleich Schlafgelegenheit vorhanden, so daß wir weder an die Kollegen unseres Zweigvereins noch an die Tausende Kollegen anderer Zweigvereine, die hier beschäftigt wurden, herankommen konnten; hier entstand die allgemeine Gleichgültigkeit. Durch Privatleute, hunderte Einzelbriefe und persönlichen Besuch gelang es uns schließlich, die Kollegen aus ihrer Gleichgültigkeit aufzuräumen und zur Zahlung der Beiträge zu bewegen. Durch Ausrede in kleinen Zirkeln gelang es schließlich auch, die Kollegen wieder mit neuem Mut zu beleben, so daß bis zum Jahresabschluß jeder Kollege seinen Beitrag eingezogen und 2400 Kollegen; die Mitgliederzahl betrug 1050; der Rest sind die Kollegen, die beim Kriegsausbruch verschunden sind. Bis auf die Kollegen, die noch nachgezogen werden, ist die Mitgliederzahl jetzt stabil geworden. Der angestrebte Grundbau, der die Führung der Organisation in dieser schwierigen Zeit vertritt, ist glücklicherweise nicht abgekommen, im Kampf seinen Arbeitsschritten in den Händen, fast hat viele Kollegen vor unüberlegten Schritten bewahrt.

Die besonderen Maßnahmen des Lebensnotstandes und des Wehrzins zum Staat wurden hier im allgemeinen anerkannt. Die Kollegen haben bald eingesehen, daß die eingeführten Unterhaltungsmaßnahmen eine bedeutende Verbesserung des Status bedeuteten, nur einzelne Kollegen konnten es nicht einsehen, daß die Krankentüchtigkeit zugunsten anderer Unterhaltungen gefahren werden mußte. Nicht behauptet wird jedoch das Verhalten einiger eingezogenen Kollegen und einer großen Anzahl Frauen, denen die Kriegsunterstützung nicht zugute. Sie verlangten gleich bei Beginn des Krieges wöchentliche Unterhaltungen. Das Verhalten der Frauen ist einem ganz anderen Gebiet als wenn die ganzen Beiträge zu Kriegsausbruch gegolten seien. Charakteristisch ist noch, daß, soweit Kollegen in Frage kamen, es sich um dieselben handelte, die bei Einführung der Arbeitslosenunterstützung nicht genug abnahmen. In diesem Falle hätten sie nichts dagegen gemurmelt, wenn wir dem Staat die ganzen Kosten abgenommen hätten. Zeitweise ist uns durch das Ausfallen der Frauen in den ersten Kriegesmonaten die Arbeit sehr stark erleichtert worden. Diese Billigung war darauf zurückzuführen, daß der Holzarbeiterverband nach 14 Tagen bereits wöchentliche Unterhaltungen gefahren, was dem Krieg bis Oktober siegreich beendet sein würde. Nachdem im Oktober und Weihnacht die Unterstützung gestoppt hatten und der Holzarbeiterverband schon längere Zeit vorher die Zahlung einstellen wollte, wird auch prozentual genau so viel gezahlt hatten wie der Holzarbeiterverband, hat sich gesehen, daß sie uns unrecht taten, aber der Krieg hat vielen Frauen bei der Erlangung des ständigen Aufwandes und der neuen Wöchnerinnenunterstützung beifällig waren haben wir uns nicht nur ausgebeutet, sondern haben viele Dankschreiben erhalten. Wir waren die einzigen, die Rat und Tat zur Seite stellten den Frauen mit bei dem Ausfallen der Frauen in den ersten Kriegesmonaten. Die meisten Frauen haben sich dem Krieges auch einmal zu scharfen Worten gegen uns geäußert, was sie überhaupt los zu werden. Wir sprachen an dieser Stelle den Wunsch aus, die Kollegen mögen ihre Frauen werden. Es müssen auch wissen, daß wir endlich an den gestoppten Beschäftigten der Arbeiter, des Lebensnotstandes und des Wehrzins nichts anderes können, dazu werden werden. — Die Kassierenverhältnisse sind durch den Krieg auf fast beinahe Null gesunken. Während die Einnahmen der Hauptkasse im Vorjahre 88 851,00 betragen, er-

reichten wir im Berichtsjahre nur 54 387,80. Die Einnahmen der Lokalfasse betragen 26 842,07 gegen 40 688,00 im Vorjahre. Der Bestand der Lokalfasse hat sich ziemlich gehalten, er beträgt 35 203,59 gegen 34 338,66 im Vorjahre. An Unterhaltungen wurden gezahlt: für Streifenunterstützung 6 812,70, Arbeitslosenunterstützung 4456,19, Krankentüchtigkeit 17 807,10, Notstandunterstützung 2425, Strebenunterstützung 2133, Unterstüfung an die Familien der Kriegsteilnehmer 24 931, Rechtschutz 440,82. Neben den scharfen Erfolgen bei den Lohnbewegungen ist also auch viel Rat und Geld durch die geschickten Unterhaltungen geleistet worden. Kann es unter diesen Umständen überhaupt noch einen denkenden Kollegen geben, der sich großartig abhebt? Die Organisation ist während des Krieges genau so notwendig wie vorher, sie wird nach dem Krieges noch viel notwendiger sein. Pflicht aller Kollegen ist es daher, unsern Fleiß und die Organisation, von jedem Schaden zu bewahren. Wir sind den im Felde stehenden Kollegen nach dem Krieges Arbeitslosigkeit scharf; nicht jeder Kollege so ein, daß er diesen anderen Kollegen nicht mit Scham entgegen treten muß. Unser Zweigverein wird nach dem Krieges beim Wiederaufbau der gestörten öffentlichen Beziehungen ganz besondere Aufgaben zu erfüllen haben; deshalb auf so scharfer, freudiger Mitalgenarbeit.

Nürnberg, Gürtel. (S a r e s s e r e i c h t.) Ein Jahr des Kampfes und Geduldens liegt hinter uns, wie es der älteste unserer Kollegen, so man kann sagen, der alle unter den Lebenden nicht mitgezählt hat. Nicht nur eine Anzahl theoretischer Grundbände in der Arbeiterbewegung wurde über den Kampf hinweg, sondern auch in der Praxis vollzog sich ein großer Umschwung. Weit über tausend unserer Zweigvereinsmitglieder, sowohl unsere Zweigvereinsvorstände als auch unsere friedliche Berufstätigkeit verlassen und zum Kriegshandwerk geiften. Auch für uns, die wir uns noch in der Heimat und im Beruf befinden, trat in der zweiten Hälfte des Jahres ein gewaltiger Umschwung ein. Im Berichtsjahre gelang es nicht, den Tarifvertrag zur Unterzeichnung zu bringen. Wenn im Jahre 1913 die Unterzeichnung des Tarifvertrages durch die Verhandlung und Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages bildete, so standen dem Abschluß im vorliegenden Jahre noch Verhandlungsbedingungen in einzelnen Spezialbranchen im Wege. Da nun ein großer Teil der an den damaligen Verhandlungen teilnehmenden Kollegen gegen die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages und die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages bildete, so standen dem Abschluß im vorliegenden Jahre noch Verhandlungsbedingungen in einzelnen Spezialbranchen im Wege. Da nun ein großer Teil der an den damaligen Verhandlungen teilnehmenden Kollegen gegen die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages und die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages bildete, so standen dem Abschluß im vorliegenden Jahre noch Verhandlungsbedingungen in einzelnen Spezialbranchen im Wege. Da nun ein großer Teil der an den damaligen Verhandlungen teilnehmenden Kollegen gegen die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages und die Unterzeichnung des öffentlichen Vertrages bildete, so standen dem Abschluß im vorliegenden Jahre noch Verhandlungsbedingungen in einzelnen Spezialbranchen im Wege.

Bei auswärtigen Affordarbeiten und für die hiermit zusammenhängenden Zogelarbeiten (Beschäftigtenarbeiten) (§ 2 des Affordtarifvertrages) sind an Stelle der bisher erzielten Ausübung zu den jeweiligen Affordbeziehungen Stundenlohnfähige folgende Aufzählung zu befolgen: A. in Nordbayern (außer Wittelsfranken): 1. bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Revisionsarbeiten 15 pSt.; 2. bei Revisionsarbeiten in den genannten Orten Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Kitzingen, Regensburg, Schweinfurt und Würzburg ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten in den übrigen Orten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 12 pSt.; B. in Wittelsfranken bei einer Einrechnung von 15 pSt. 1. bei Revisionsarbeiten in den genannten Hauptmarkt in Nürnberg: 8 pSt.; 2. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung. III. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung. Die Firma gab die bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung. Die Firma gab die bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung.

Im Erdb- und Ziesbaugebirge kam es gleich im Frühjahr bei der Firma Weich & Söhne, die die Anstaltionsarbeiten in Eisebach ausführt, zu einer Arbeitslosenunterstützung. Die Firma gab die bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung. Die Firma gab die bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung. Die Firma gab die bei beschäftigten Submissions ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 8 pSt.; 3. bei Revisionsarbeiten ohne Unterstüfung der Arbeitsdauer: 16 pSt. II. bei Fliesenlegern, welche am Orte der Beschäftigung anständig sind, findet Ziffer I dieser Vereinbarung keine Anwendung.

Für das Vaterland starben unsere Mitglieder

(M = Mauer, P = Pflzer, R = Radfahrer, F = Friesenleger, St = Stufarbeiter, G = Gipser, H = Hilfsarbeiter, Z = Zementierer, E = Einschaler, Ea = Erdarbeiter)

Bezirk Königsberg.

Zweigverein Gedau.
Julius Lindemann, M., aus Gedau, gefallen im Osten.
Franz Bahlke, M., aus Gedau, gefallen im Osten.
Fritz Schulz, M., aus Gedau, gefallen im Osten.

Zweigverein Gerswalde.
Fritz Petrovski, M., gefallen 8. Februar in Ostland.

Zweigverein Insterburg.
Fritz Armandt, M., aus Insterburg, gest. an Typhus.
Hans Verhoff, M., aus Insterburg, gef. 28. Dez. im Osten.
Hermann Durig, M., Insterburg, gef. 28. Aug. bei Zannenberg.
Hans Dohligkeit, H., aus Insterburg, gef. im Osten.
Fritz Grunof, M., aus Insterburg, gefallen im Osten.
Fritz Engelinsky, M., aus Georgenburg, gef. bei Warchau.
Fritz Grunof, M., aus Insterburg, gef. im Osten.
Wilhelm Hochheimer, M., aus Insterburg, gef. in Belgien.
Otto Joppert, M., aus Georgenburg, gefallen in Ostland.
Franz Kuhn, M., aus Insterburg, gefallen in Ostland.
Emil Lange, M., aus Insterburg, gef. an berussischen Grenze.
Max Peterich, M., aus Insterburg, gef. 28. Nov. in Ostland.
Friedrich Reiter, H., aus Insterburg, gef. in Ostland.
August Trostner, M., aus Althof, gefallen in Ostland.

Hermann Schmidt, H., aus Elbing, gef. in Ostland.
Friedr. Urban, M., aus Fichtorf, gef. 12. Jan. in Ostland.
Ernst Wollmann, H., Elbing, gef. 25. Nov. in Ostland.

Zweigverein Fraustadt.
Oskar Endner, H., aus Fraustadt, gef. 18. Nov. in Front.
Mag. John, H., aus Fraustadt, gef. 22. Dezbr. in Ostland.
Hilfred Lorenz, M., aus Fraustadt, gef. 24. Aug. in Front.

Zweigverein Graudenz.
Fritz Wlech, M., gefallen in Ostland.
Willy Hardke, H., gefallen in Ostland.
Bruno Schulz, M., gefallen in Ostland.

Zweigverein Konitz.
Albert Dobrinitz, ? Konarzi.
? Johannes, Theodor Kofke.

Zweigverein Marienwerder.
Friedrich Camp, H., gefallen 26. Januar in Ostland.

Zweigverein Posen.
Michael Pilarzki, H., Posen, gef. 27. Septbr. im Westen.

Heinrich Wittmann, M., aus Schmeideberg.
Fritz Reimann, M., aus Schmeideberg.
Edmund Wörde, M., aus Schöber.
Richard Bissel, M., aus Bobschütz.

Zweigverein Kattowitz.
Josef Baier, M., aus Bieschowitz, gefallen in Frankreich.
Wenzel Saluppol, M., aus Roggau, gef. in Ostland.
Josef Knapp, M., aus Jellowa, gefallen in Frankreich.
Ludwig Linnet, M., aus Kleinbors, gef. in Frankreich.
Franz Maly, M., aus Oberk., gefallen in Frankreich.
Josef Schirpe, M., aus Jellowa, gefallen in Ostland.

Zweigverein Kolzig.
Karl Dohut, M., aus Grünwald, gef. 6. Febr. im Lagarett.

Zweigverein Langenbiefau.
Hilf. Brückner, M., Langenbiefau, gef. 9. Okt. in Westf.
Mag. Hoffmeister, M., Langenbiefau, gef. 22. Aug. d. Kongrow.

Zweigverein Liegnitz.
Friedrich Fabian, M., aus Liegnitz, gefallen in Ostland.
Hermann Hamann, M., aus Liegnitz, gefallen in Ostland.
Wilhelm Kiesel, M., aus Gr.-Bederz, gef. in Ostland.
Julius Scholz I, M., aus Bollenhain, gef. in Ostland.
Julius Scholz II, M., aus Bollenhain, gef. in Ostland.

Bezirk Stettin.

Zweigverein Banjin.
Alfred Pöth, M., gefallen 28. Januar bei Lombardyyde.

Zweigverein Barth.
Carl Schmidt, H., gefallen in Ostland.

Zweigverein Bergen a. Hagen.
Malte Küster, H., gefallen in Frankreich.
Karl Lange, M., gefallen in Frankreich.

Zweigverein Demmin.
Georg Willow aus Demmin, gefallen in Ostland.
Paul Häger aus Demmin, gef. 18. Dezbr. in Frankreich.
Wilhelm Luth aus Ganschendorf, gefallen in Ostland.
Bernh. Schönbach, Demmin, gef. 16. Nov. in Ostland.
Robert Weichert aus Demmin, gef. 12. Okt. in Frankreich.

Zweigverein Garz a. Hagen.
Willy Bilit, M., aus Garz, gef. 30. Dezbr. in Frankreich.

Zweigverein Gollnow.
Paul Steffen, H., gefallen 31. Januar in Ostland.

Zweigverein Neufettin.
Johann Berndt, M., Hammerstein, gef. 2. Dez. b. Lowitz.

Zweigverein Podeluch.
Gustav Böh, H., Fintemalde, gef. 16. Febr. in Frankreich.
Gustav Böh, M., Kitz, gefallen 5. Dezember in Ostland.
Gustav Wollenburg, H., Kitz, gef. 11. Nov. in Belgien.

Zweigverein Kattowitz.
Paul Hubert, M., gefallen in Frankreich.
Karl Klobusch, M., gefallen in Frankreich.
Fritz Müller, M., gefallen in Ostland.
Fritz Tränkel, M., gefallen in Ostland.

Zweigverein Krosnitz.
August Grotel, M., aus Krosnitz, gef. 7. Febr. in Frankreich.
Franz Notarz, M., aus Krosnitz, gef. 26. Dez. in Frankreich.
Josef Notarz, M., aus Krosnitz, gef. 17. Febr. in Front.

Zweigverein Schwobitz.
Hermann Wäger, M., aus Schwobitz.
Karl Gola, M., aus Schwobitz.
Gustav Holz, H., aus Holzschwitz.
Ernst Marck, M., aus Holzschwitz.
Paul Bauer, M., aus Koberwitz.
Paul Kötter, M., aus Holzschwitz.
Georg Zimbal, H., aus Holzschwitz.

Zweigverein Waldenburg i. Schl.
Fritz Gierich, H., aus Hausdorf, gef. in Ostland.
Rich. Scharf, M., aus Seidenhof, gef. 18. Febr. in Frankreich.
Seine Zimmerl, M., Oberwaldenburg, gef. 30. Dez. i. Front.
Hilf. Wörner, H., aus Altmoller, gef. in Frankreich.
Bernh. Wender, M., Oberwaldenburg, gef. 28. Dez. i. Front.
Willy Wuttke, M., aus Sandberg, gef. 18. Febr. in Frankreich.

Zweigverein Kattowitz.
Josef Baier, M., aus Bieschowitz, gefallen in Frankreich.
Wenzel Saluppol, M., aus Roggau, gef. in Ostland.
Josef Knapp, M., aus Jellowa, gefallen in Frankreich.
Ludwig Linnet, M., aus Kleinbors, gef. in Frankreich.
Franz Maly, M., aus Oberk., gefallen in Frankreich.
Josef Schirpe, M., aus Jellowa, gefallen in Ostland.

Zweigverein Kolzig.
Karl Dohut, M., aus Grünwald, gef. 6. Febr. im Lagarett.

Zweigverein Langenbiefau.
Hilf. Brückner, M., Langenbiefau, gef. 9. Okt. in Westf.
Mag. Hoffmeister, M., Langenbiefau, gef. 22. Aug. d. Kongrow.

Zweigverein Liegnitz.
Friedrich Fabian, M., aus Liegnitz, gefallen in Ostland.
Hermann Hamann, M., aus Liegnitz, gefallen in Ostland.
Wilhelm Kiesel, M., aus Gr.-Bederz, gef. in Ostland.
Julius Scholz I, M., aus Bollenhain, gef. in Ostland.
Julius Scholz II, M., aus Bollenhain, gef. in Ostland.

Zweigverein Miilitz.
Paul Hubert, M., gefallen in Frankreich.
Karl Klobusch, M., gefallen in Frankreich.
Fritz Müller, M., gefallen in Ostland.
Fritz Tränkel, M., gefallen in Ostland.

Zweigverein Krosnitz.
August Grotel, M., aus Krosnitz, gef. 7. Febr. in Frankreich.
Franz Notarz, M., aus Krosnitz, gef. 26. Dez. in Frankreich.
Josef Notarz, M., aus Krosnitz, gef. 17. Febr. in Front.

Zweigverein Schwobitz.
Hermann Wäger, M., aus Schwobitz.
Karl Gola, M., aus Schwobitz.
Gustav Holz, H., aus Holzschwitz.
Ernst Marck, M., aus Holzschwitz.
Paul Bauer, M., aus Koberwitz.
Paul Kötter, M., aus Holzschwitz.
Georg Zimbal, H., aus Holzschwitz.

Zweigverein Waldenburg i. Schl.
Fritz Gierich, H., aus Hausdorf, gef. in Ostland.
Rich. Scharf, M., aus Seidenhof, gef. 18. Febr. in Frankreich.
Seine Zimmerl, M., Oberwaldenburg, gef. 30. Dez. i. Front.
Hilf. Wörner, H., aus Altmoller, gef. in Frankreich.
Bernh. Wender, M., Oberwaldenburg, gef. 28. Dez. i. Front.
Willy Wuttke, M., aus Sandberg, gef. 18. Febr. in Frankreich.

Bezirk Berlin.

Zweigverein Arnswalde.
Emil Werner, M., gef. 26. September bei Caroneete.

Zweigverein Berlin.
Paul Baum, M., aus Heimendorf, gef. 18. Nov. im Osten.
Franz Elm, St., aus Fichtenberg, gef. 21. Dezember im Osten.
August Fischer, H., Charlottenburg, gef. 11. Nov. im Westen.
August Hinkel, M., aus Neutal, gef. 22. Dezember im Osten.
Friedrich Jentsch, St., Charlottenburg, gef. 22. Dez. im Osten.
Hermann Jörn, M., Berlin-Orten II, gef. 3. Febr. im Westen.
Wilhelm Joch, M., Berlin-Nordost, gef. 8. Febr. im Westen.
Max Kasper, M., aus Friedrichshagen, gef. 22. Jan. im Osten.
Franz Klatt, P., aus Neutal, gef. 21. Aug. im Westen.
Max Krieger, H., aus Berlin-Weißhof, gef. 23. Okt. im Westen.
Wilhelm Krause, M., aus Neutal, gef. 23. Okt. im Westen.
Otto Pökel, M., aus Mariensfeld, gef. 20. Nov. im Westen.
Hermann Prägel, M., Berlin-Nordost, gef. 10. Febr. im Osten.
Karl Rühlow, M., aus Berlin-Westen, gef. im Febr. im Osten.
Karl Wacker, H., aus Pantow, gef. 23. Jan. im Westen.
Seinrich Schall, H., aus Weigenhof, gef. 14. Nov. im Osten.
Albert Semler, P., aus Jeshendorf, gef. 13. Jan. im Westen.
Reinhold Tietze, H., Berlin-Orten II, gef. 26. Dez. im Osten.
Wilhelm Wandelt, M., Reinickendorf, gef. 26. Dez. im Osten.
Gustav Wankelmuß, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Karl Wilhelm, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Wilhelm Zienicke, H., aus Mariensfeld, gef. im Febr. im Osten.

Zweigverein Stettin.
Ernst Hoffenhausen, M., Stettin, gef. 28. Jan. in Ostland.

Zweigverein Stolp i. Pommern.
Paul Mühs, M., aus Stolp, gefallen ? Febr. im Osten.
Franz Voelcke, H., aus Stolp, gef. 16. Dez. in Ostland.

Zweigverein Swinemünde.
Emil Gauslich, M., aus Writzer, gef. 28. Dez. in Polen.
Fritz Jeldt, H., aus Althof, gef. 28. Jan. in Hlandern.

Zweigverein Zinnowitz.
Rud. Verndt, M., Zinnowitz, gef. 31. Jan. i. d. Skarpatschen.

Zweigverein Arnswalde.
Emil Werner, M., gef. 26. September bei Caroneete.

Zweigverein Berlin.
Paul Baum, M., aus Heimendorf, gef. 18. Nov. im Osten.
Franz Elm, St., aus Fichtenberg, gef. 21. Dezember im Osten.
August Fischer, H., Charlottenburg, gef. 11. Nov. im Westen.
August Hinkel, M., aus Neutal, gef. 22. Dezember im Osten.
Friedrich Jentsch, St., Charlottenburg, gef. 22. Dez. im Osten.
Hermann Jörn, M., Berlin-Orten II, gef. 3. Febr. im Westen.
Wilhelm Joch, M., Berlin-Nordost, gef. 8. Febr. im Westen.
Max Kasper, M., aus Friedrichshagen, gef. 22. Jan. im Osten.
Franz Klatt, P., aus Neutal, gef. 21. Aug. im Westen.
Max Krieger, H., aus Berlin-Weißhof, gef. 23. Okt. im Westen.
Wilhelm Krause, M., aus Neutal, gef. 23. Okt. im Westen.
Otto Pökel, M., aus Mariensfeld, gef. 20. Nov. im Westen.
Hermann Prägel, M., Berlin-Nordost, gef. 10. Febr. im Osten.
Karl Rühlow, M., aus Berlin-Westen, gef. im Febr. im Osten.
Karl Wacker, H., aus Pantow, gef. 23. Jan. im Westen.
Seinrich Schall, H., aus Weigenhof, gef. 14. Nov. im Osten.
Albert Semler, P., aus Jeshendorf, gef. 13. Jan. im Westen.
Reinhold Tietze, H., Berlin-Orten II, gef. 26. Dez. im Osten.
Wilhelm Wandelt, M., Reinickendorf, gef. 26. Dez. im Osten.
Gustav Wankelmuß, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Karl Wilhelm, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Wilhelm Zienicke, H., aus Mariensfeld, gef. im Febr. im Osten.

Zweigverein Bernau.
Herm. Gärtner, H., Schönwalde, gef. 24. Aug. in Front.
Karl Hamann, H., aus Bernau, gef. 12. Nov. in Ostland.

Zweigverein Bernsee.
Paul Schenke, M., Langensuhle, gef. 13. Jan. bei Solzons.

Zweigverein Driesen.
Karl Wepte, gef. 17. Sept. im Lagarett Nürnberg.

Zweigverein Guben.
Herm. Kerschmar, M., aus Fünfeichen, gefallen im Westen.
Paul Klauß, M., aus Polowitz, gef. 4. Nov. im Westen.
Franz Sallan, M., Gernersdorf, gef. 18. Febr. im Westen.
Hob. Steinmann, M., Hoberitzberg, gef. 17. Jan. in Ostf.

Zweigverein Havelsberg.
Emil Neumann, gefallen 24. August in Frankreich.

Zweigverein Landsberg a. d. W.
Herm. Fiedler, M., aus Landsberg, gef. 30. Sept. in Front.
Franz Dingel, M., aus Landsberg, gef. 16. Nov. d. Langenarchen.
Aug. Stephan, M., aus Alt-Stark, gef. 18. Dez. in Ostland.

Zweigverein Lübben.
Paul Brätschan, M., aus Neuborf, gefallen in Frankreich.

Bezirk Breslau.

Zweigverein Elbing.
Gustav Becker, H., aus Elbing, gefallen im Osten.
Albert Wolf, M., aus Wittlaffen, gef. 1. Febr. im Osten.
Friedrich Wrama, H., aus Elbing, gefallen im Osten.
Eduard Wrobel, H., aus Elbing, gefallen im Osten.
Hilf. Wörner, M., aus Elbing, gefallen im Osten.
Karl Jubert, H., aus Elbing, gefallen im Osten.

Zweigverein Elstift.
George Gernik, H., aus Elstift, gefallen in Frankreich.
David Kunka, H., aus Elstift, gef. 21. Dez. in Ostland.
Karl Schartz, H., aus Elstift, gefallen im Lagarett.
August Schumann, M., aus Elstift, gef. 20. Dez. in Polen.
Franz Weissh, M., aus Elstift, gef. 19. Febr. im Lagarett.
August Wielecki, M., aus Elstift, gef. 29. Dez. in Ostland.

Zweigverein Stettin.
Ernst Hoffenhausen, M., Stettin, gef. 28. Jan. in Ostland.

Zweigverein Stolp i. Pommern.
Paul Mühs, M., aus Stolp, gefallen ? Febr. im Osten.
Franz Voelcke, H., aus Stolp, gef. 16. Dez. in Ostland.

Zweigverein Swinemünde.
Emil Gauslich, M., aus Writzer, gef. 28. Dez. in Polen.
Fritz Jeldt, H., aus Althof, gef. 28. Jan. in Hlandern.

Zweigverein Zinnowitz.
Rud. Verndt, M., Zinnowitz, gef. 31. Jan. i. d. Skarpatschen.

Zweigverein Arnswalde.
Emil Werner, M., gef. 26. September bei Caroneete.

Zweigverein Berlin.
Paul Baum, M., aus Heimendorf, gef. 18. Nov. im Osten.
Franz Elm, St., aus Fichtenberg, gef. 21. Dezember im Osten.
August Fischer, H., Charlottenburg, gef. 11. Nov. im Westen.
August Hinkel, M., aus Neutal, gef. 22. Dezember im Osten.
Friedrich Jentsch, St., Charlottenburg, gef. 22. Dez. im Osten.
Hermann Jörn, M., Berlin-Orten II, gef. 3. Febr. im Westen.
Wilhelm Joch, M., Berlin-Nordost, gef. 8. Febr. im Westen.
Max Kasper, M., aus Friedrichshagen, gef. 22. Jan. im Osten.
Franz Klatt, P., aus Neutal, gef. 21. Aug. im Westen.
Max Krieger, H., aus Berlin-Weißhof, gef. 23. Okt. im Westen.
Wilhelm Krause, M., aus Neutal, gef. 23. Okt. im Westen.
Otto Pökel, M., aus Mariensfeld, gef. 20. Nov. im Westen.
Hermann Prägel, M., Berlin-Nordost, gef. 10. Febr. im Osten.
Karl Rühlow, M., aus Berlin-Westen, gef. im Febr. im Osten.
Karl Wacker, H., aus Pantow, gef. 23. Jan. im Westen.
Seinrich Schall, H., aus Weigenhof, gef. 14. Nov. im Osten.
Albert Semler, P., aus Jeshendorf, gef. 13. Jan. im Westen.
Reinhold Tietze, H., Berlin-Orten II, gef. 26. Dez. im Osten.
Wilhelm Wandelt, M., Reinickendorf, gef. 26. Dez. im Osten.
Gustav Wankelmuß, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Karl Wilhelm, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Wilhelm Zienicke, H., aus Mariensfeld, gef. im Febr. im Osten.

Zweigverein Bernau.
Herm. Gärtner, H., Schönwalde, gef. 24. Aug. in Front.
Karl Hamann, H., aus Bernau, gef. 12. Nov. in Ostland.

Zweigverein Bernsee.
Paul Schenke, M., Langensuhle, gef. 13. Jan. bei Solzons.

Zweigverein Driesen.
Karl Wepte, gef. 17. Sept. im Lagarett Nürnberg.

Zweigverein Guben.
Herm. Kerschmar, M., aus Fünfeichen, gefallen im Westen.
Paul Klauß, M., aus Polowitz, gef. 4. Nov. im Westen.
Franz Sallan, M., Gernersdorf, gef. 18. Febr. im Westen.
Hob. Steinmann, M., Hoberitzberg, gef. 17. Jan. in Ostf.

Zweigverein Havelsberg.
Emil Neumann, gefallen 24. August in Frankreich.

Zweigverein Landsberg a. d. W.
Herm. Fiedler, M., aus Landsberg, gef. 30. Sept. in Front.
Franz Dingel, M., aus Landsberg, gef. 16. Nov. d. Langenarchen.
Aug. Stephan, M., aus Alt-Stark, gef. 18. Dez. in Ostland.

Zweigverein Lübben.
Paul Brätschan, M., aus Neuborf, gefallen in Frankreich.

Bezirk Bromberg.
Zweigverein Bromberg.
Hilf. Wörner, M., aus Bromberg, gef. 18. Dez. in Ostland.
Emil Weissh, M., aus Bromberg, gef. 11. Nov. in Belgien.
Gustav Elert, M., aus Bromberg, gef. 27. Dez. in Ostland.
Robert Altm, M., aus Bromberg, gef. 31. Jan. in Ostland.

Zweigverein Czarnikau.
Jof. Gernwinoff, M., Czarnikau, gef. 12. Jan. bei Wolinow.
Valentin Wura, M., Sosolono, gef. 31. Jan. in Ostland.
Theodor Friebe, M., Hannover, gef. 7. Nov. in Frankreich.

Zweigverein Elbing.
Gust. Deltmer, M., Gorenort, gef. 2. Febr. in Frankreich.
Ernst Fieckend, M., aus Elbing, gef. 12. Jan. in Front.
Paul Fölger, M., aus Elbing, gef. 2. Febr. in Frankreich.
August Gehrmann, M., aus Elbing, gef. in Ostland.
August Kerschmal, H., aus Elbing, gefallen in Ostland.
Eduard Lange, H., aus Elbing, gefallen in Ostland.
Hug Weidte, M., aus Streckub, gefallen in Ostland.
Otto Neumann, H., aus Gatenorf, gefallen in Ostland.
Martin Wabenpfort, M., Gatenorf, gef. in Ostland.

Zweigverein Stettin.
Ernst Hoffenhausen, M., Stettin, gef. 28. Jan. in Ostland.

Zweigverein Stolp i. Pommern.
Paul Mühs, M., aus Stolp, gefallen ? Febr. im Osten.
Franz Voelcke, H., aus Stolp, gef. 16. Dez. in Ostland.

Zweigverein Swinemünde.
Emil Gauslich, M., aus Writzer, gef. 28. Dez. in Polen.
Fritz Jeldt, H., aus Althof, gef. 28. Jan. in Hlandern.

Zweigverein Zinnowitz.
Rud. Verndt, M., Zinnowitz, gef. 31. Jan. i. d. Skarpatschen.

Zweigverein Arnswalde.
Emil Werner, M., gef. 26. September bei Caroneete.

Zweigverein Berlin.
Paul Baum, M., aus Heimendorf, gef. 18. Nov. im Osten.
Franz Elm, St., aus Fichtenberg, gef. 21. Dezember im Osten.
August Fischer, H., Charlottenburg, gef. 11. Nov. im Westen.
August Hinkel, M., aus Neutal, gef. 22. Dezember im Osten.
Friedrich Jentsch, St., Charlottenburg, gef. 22. Dez. im Osten.
Hermann Jörn, M., Berlin-Orten II, gef. 3. Febr. im Westen.
Wilhelm Joch, M., Berlin-Nordost, gef. 8. Febr. im Westen.
Max Kasper, M., aus Friedrichshagen, gef. 22. Jan. im Osten.
Franz Klatt, P., aus Neutal, gef. 21. Aug. im Westen.
Max Krieger, H., aus Berlin-Weißhof, gef. 23. Okt. im Westen.
Wilhelm Krause, M., aus Neutal, gef. 23. Okt. im Westen.
Otto Pökel, M., aus Mariensfeld, gef. 20. Nov. im Westen.
Hermann Prägel, M., Berlin-Nordost, gef. 10. Febr. im Osten.
Karl Rühlow, M., aus Berlin-Westen, gef. im Febr. im Osten.
Karl Wacker, H., aus Pantow, gef. 23. Jan. im Westen.
Seinrich Schall, H., aus Weigenhof, gef. 14. Nov. im Osten.
Albert Semler, P., aus Jeshendorf, gef. 13. Jan. im Westen.
Reinhold Tietze, H., Berlin-Orten II, gef. 26. Dez. im Osten.
Wilhelm Wandelt, M., Reinickendorf, gef. 26. Dez. im Osten.
Gustav Wankelmuß, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Karl Wilhelm, M., Berlin-Weißhof, gef. 10. Dez. im Westen.
Wilhelm Zienicke, H., aus Mariensfeld, gef. im Febr. im Osten.

Zweigverein Bernau.
Herm. Gärtner, H., Schönwalde, gef. 24. Aug. in Front.
Karl Hamann, H., aus Bernau, gef. 12. Nov. in Ostland.

Zweigverein Bernsee.
Paul Schenke, M., Langensuhle, gef. 13. Jan. bei Solzons.

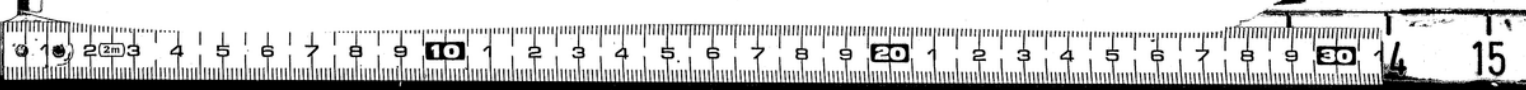
Zweigverein Driesen.
Karl Wepte, gef. 17. Sept. im Lagarett Nürnberg.

Zweigverein Guben.
Herm. Kerschmar, M., aus Fünfeichen, gefallen im Westen.
Paul Klauß, M., aus Polowitz, gef. 4. Nov. im Westen.
Franz Sallan, M., Gernersdorf, gef. 18. Febr. im Westen.
Hob. Steinmann, M., Hoberitzberg, gef. 17. Jan. in Ostf.

Zweigverein Havelsberg.
Emil Neumann, gefallen 24. August in Frankreich.

Zweigverein Landsberg a. d. W.
Herm. Fiedler, M., aus Landsberg, gef. 30. Sept. in Front.
Franz Dingel, M., aus Landsberg, gef. 16. Nov. d. Langenarchen.
Aug. Stephan, M., aus Alt-Stark, gef. 18. Dez. in Ostland.

Zweigverein Lübben.
Paul Brätschan, M., aus Neuborf, gefallen in Frankreich.



Zweigverein Nowawes.
Reinh. Gieschmann, H. Nowawes, gef. 17. Febr. in Rusl.
August Müller, H. aus Nowawes, gefallen in Rusland.
Rudolf Müller, M. Nowawes, gef. 31. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Sorau.
Emil Böhm, M. Gustav Kofke, H. Hermann Sommer, M. Adolf Giesler, H.

Zweigverein Spandau.
Karl Burdach, H. aus Gatow, gef. 15. Sept. im Westen.
Gustav Kahl, M. aus Spandau, gef. 27. Jan. im Westen.
Gustav Kubatz, H. aus Gladow, gef. 12. Nov. im Westen.
Emil Nießland, M. aus Spandau, gefallen im Osten.

Zweigverein Werder a. d. S.
Wilh. Genßke, M. gefallen 2. Februar in Rusland.

Zweigverein Wittstock.
Otto Krabbe, M. gefallen in Frankreich.
Otto Wils, M. gefallen in Frankreich.

Zweigverein Ziebingen.
Ernst Grafke, gefallen im Januar in Frankreich.
Wilh. Schirmer, Sendon, gef. 11. Jan. im Ost. Meidenburg.

Bezirk Magdeburg.

Zweigverein Burg b. Magdeburg.
Wilh. Lorenz, M. Burg, gef. 18. Jan. im Argonnenwald.
Adolf Schulze, M. aus Burg, gef. 15. Januar bei Kraus.

Zweigverein Colbitz.
Heinr. Neubauer, M. gef. 20. Febr. i. Helblazarett Großfisch.
Heinrich Schmidt, H. gef. 8. Dez. im Lazarett in Galzien.

Zweigverein Dessau.
Paul Wlner, M. aus Wörlitz, gef. 18. Febr. in Frankreich.
Fritz Stieler, M. Dessau, gef. 11. Febr. im Argonnenwald.

Zweigverein Dommitzsch.
Wilhelm Müller, gefallen 20. Dezember bei Worschan.
Wilhelm Nieber, gefallen 14. Febr. in Nordfrankreich.

Zweigverein Gilenburg.
Wag Gänther, H. gefallen 7. Januar in Rusland.

Zweigverein Gifler.
Wilhelm Wend, M. Gifler, gef. 20. Febr. in Frankreich.

Zweigverein Gardeselen.
Richard Reinge, gefallen 3. Januar in Rusland.
Fritz Reinfke, gefallen 6. Januar in Rusland.

Zweigverein Halberstadt.
Ernst Kassefch, H. aus Halberstadt.
Ednard Neulcke, M. Derenburg, gef. 11. Dez. bei Lohz.

Zweigverein Halle a. d. S.
Ferdinand Wayer, M. aus Böllitz, gef. in Frankreich.
Rich. Deparade, M. Wendenhof, gef. 10. Aug. in Frankreich.
Paul Kinn, M. Jappendorf, gef. 23. Febr. in Frankreich.
Karl Klaus, M. aus Bradowitz, gefallen in Frankreich.
Rich. Warischall, M. Jappendorf, gef. 21. Aug. in Frankreich.
Richard Ruff, M. Jappendorf, gef. 12. Dez. in Rusland.
Fritz Schröder, M. aus Halle, gef. 4. Nov. in Frankreich.

Zweigverein Kemberg.
Bruno Gräfe, M. aus Kemberg.

Zweigverein Laucha.
Karl Dittmar, M. gefallen 8. September in Frankreich.
Hermann Klüppel, H. gefallen 9. September in Frankreich.

Zweigverein Magdeburg.
Karl Holter, H. aus Langenweddingen, gef. in Belgien.
Otto Täger, M. aus Osterweddingen.
Karl Vollmer, H. Jürlitz, gef. ? Jan. im Argonnenwald.

Zweigverein Ochersleben.
Friedrich Brandt, gefallen 18. September in Frankreich.
Friedrich Wauschade, gefallen 13. Sept. in Frankreich.

Zweigverein Salzwedel.
Otto Berlin, gefallen 6. Dezember in Rusland.
Friedrich Carels, gefallen in Frankreich.
Gustav Heiler, gefallen 22. September im Argonnenwald.
Fritz Müller, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Seehausen (Kreis Mansfeld).
Richard Godehardt, M. gef. 6. Februar im Lazarett.
Hermann Salge, M. gestorben 27. Februar im Lazarett.
Friedrich Wesemann, H. gestorben im Dezember.

Zweigverein Tangermünde.
Gustav Süßner, M. Tangermünde, gef. 23. Jan. in Rusland.
Otto Jelle, M. Tangermünde, gef. 26. Aug. in Frankreich.
Zul. Zimpfel, M. Tangermünde, gef. 18. Sept. in Frankreich.

Zweigverein Weihenfeld.
Art. Kupper, M. Reichardswerben, gef. 5. Sept. 5. Montion.
Otto Lemnitz, M. aus Dahlig, gef. 3. März in Rusland.
Dobwin Prietze, M. Tagewerben, gef. 2. März in Rusland.

Zweigverein Wernigerode.
Otto Dietrich, M. aus Wernigerode, gef. in Frankreich.
Richard Eggert, M. aus Wernigerode, gef. in Frankreich.
Wilh. Güter, M. aus Wernigerode, gefallen in Frankreich.
Herm. Dörber, M. aus Wernigerode, gef. in Frankreich.
Heinr. Schünke, M. aus Wernigerode, gef. in Rusland.
Ernst Störck, M. aus Wernigerode, gef. in Frankreich.
Friedr. Stange, M. aus Wernigerode, gef. in Frankreich.
Ernst Steinerwald, M. Wernigerode, gef. in Frankreich.

Zweigverein Wittenberg.
Herm. Culert, M. Wittenberg, gef. 14. Nov. in Frankreich.
Ernst Sellman, H. aus Wittenberg, gef. in Frankreich.

Bezirk Erfurt.

Zweigverein Camburg.
Friedrich Berthold aus Bornborn, gefallen im Osten.
Hermann Brecher aus Hachshausen, gefallen im Osten.

Zweigverein Coburg.
E. Müller, M. Unterriemau, gef. 22. Jan. i. Argonnenwald.
Georg Steiner, M. aus Unterriemau, gef. 19. Nov. bei Lohz.
Georg Weich, M. aus Creibitz, gef. 8. Dez. bei Lohz.

Zweigverein Eisenach.
Georg Deuben, M. aus Neusteden, gefallen in Rusland.
Wilhelm Landefeld, M. aus Neusteden, gefallen in Rusland.
Karl Langloh, H. aus Hildersroda, gefallen in Rusland.
Adolf Landefeld, M. aus Ziefurt, gefallen in Frankreich.
Karl Remert, M. aus Landersroda, gef. 7. Jan. in Frankreich.
Jakob Schmidt, M. aus Betsa v. d. S. gef. 17. Jan. in Rusl.
Conrad Schrödl, H. aus Wuthardtsroda, gef. in Frankreich.
Gustav Stein, M. aus Ledfild, gestorben im Lazarett.

Zweigverein Erfurt.
Albert Braun, M. aus Erfurt, gef. 24. Sept. in Frankreich.
Otto Buttstädt, M. Gröfenkoma, gef. 18. Nov. in Frankr.
Karl Brandtschki, M. aus Erfurt, gefallen in Rusland.
Karl Derske, M. aus Erfurt, gef. 19. Nov. in Frankreich.
Karl Gräfe, M. aus Erfurt.
Wilhelm Kupper, M. Gispersleben, gef. 9. Febr. in Rusland.
Ferdin. Lanfer, M. aus Gierstedt, gef. 18. Dez. in Rusland.
Arthur Zeitmann, H. aus Erfurt, gef. 20. Sept. in Frankreich.
Karl Rath, M. Giesleben a. D., gef. 17. Dez. in Frankreich.
Hermann Ruffe, M. aus Giesleben, gef. 22. Nov. in Rusland.
Ernst Schmidt, M. aus Erfurt, gef. 21. Febr. in Frankreich.
Richard Schmidt, H. aus Gröfenkoma, gef. in Rusland.
Fritz Sorber, M. aus Straußfurt.
Karl Wipprecht, M. Diersfeld, gef. 27. Jan. in Rusland.

Zweigverein Gera.
Otto Becker, M. aus Köstlich, gef. 8. Jan. in Frankreich.
Walter Fischer, M. aus Köstlich, gefallen in Rusland.
Erwin Müller, H. aus Köstlich, gef. 18. Nov. in Rusl.

Zweigverein Gottha.
Karl Ehrhardt, M. Eberstadt, gef. 17. Febr. am Typhus.
Karl Langenhan, M. Grawinkel, gef. 2. März in Frankr.
Hugo Hoffmann, H. aus Odruf, gef. 1. Dez. in Rusl.

Zweigverein Jena.
Wag Duth, M. aus Jena, gefallen 9. Sept. im Westen.
Hermann Tesch, H. Jena, gef. 19. Jan. im Argonnenwald.
Gleis Waderangel, M. Eigeroda, gef. 8. Jan. in Rusland.

Zweigverein Meiningen.
Ed. Wroth, M. aus Utendorf, gefallen am 11. Dez. bei Lohz.
Julius Büttner, M. aus Einhausen, ? ?
Albert Jung, M. aus Eilsfeld, gef. 6. Dez. in franz. Gsglich.
Aug. Klein, M. aus Wollungen, gefallen 2. Webr. bei Lohz.
Ernst Hühner, M. aus Wollungen, gef. 15. Dez. in Belgien.
Ad. Vonderlinde, M. aus Wollungen, gef. 3. Webr. bei Lohz.

Zweigverein Meuselbach.
Alfred Müller, M. aus Meuselbach, gef. 9. Webr. in Rusl.

Zweigverein Mühlhausen i. Th.
Karl Frohn, H. aus Oberdorf, gef. 19. Nov. in Polen.
Joseph Klaus, M. aus Wittenrode, gef. 14. Nov. bei Glembothin.

Zweigverein Sonneberg.
Moritz Weher, M. aus Schichtschön, gef. 15. Sept. in Frankr.
Fritz Holland, M. aus Wuppberg, gef. 20. Sept. in Frankreich.
Fritz Holland, M. aus Dersdorf, gef. 25. Febr. in Frankreich.
Albin Koss, M. aus Jülich a. D., gef. 20. Nov. in Rusland.
Luis Reichold, St. aus Dersdorf, gef. 1. Jan. in Frankreich.
Gustav Propp, M. aus Wittenfeld, gef. 23. Aug. bei Eillich.
Otto Weich, H. aus Oberfeld, gef. 10. Jan. in Rusland.
Herm. Zitzmann, H. aus Sonneberg, gef. 25. Aug. in Frankr.

Zweigverein Wernigerode.
Heinrich Weinrich, M. aus Wernigerode, gef. im Lazarett.

Bezirk Frankfurt a. M.

Zweigverein Cassel.
J. Ackermann, M. Eggersbach, gef. 14. Jan. 6. Ösmalin i. Ost.
Wilh. Büchling, M. a. Eggershausen, gef. 12. Jan. i. Westf.
Herm. Frankfurt, M. a. Groppehreit, gef. 15. Dez. i. Westf.
Christian Goutz, M. a. Weimar, gef. 1. Januar im Osten.
Aug. Fern. Krug, M. a. Eggershausen, gef. 11. Dez. i. Ost.
Wilhelm Schand, M. aus Weimar, gefallen im Osten.
Andreas Siebert, M. a. Nordhausen, gef. 31. Jan. i. Osten.
Hermann Welter, H. aus Nordhausen, gefallen i. Westen.

Zweigverein Darmstadt.
Stanisl. Borzinski, M. Griesheim, gef. 20. Dez. in Frankr.
Abam Eberling, H. a. Eitelben, gef. 21. August in Frankreich.
Johannes König, M. Griesheim, gef. 1. Jan. in Belgien.
Fritz Kramer, M. a. Ober-Ramstadt, gef. 19. Okt. i. Frankr.
Heinr. Kunz, M. a. Schuppenhausen, gef. 28. Okt. i. Frankr.
Abam Müller, M. aus Semb, gef. 17. Januar i. Rusland.
Georg Weh, M. aus Ober-Oberbach, gef. 1. Jan. in Frankr.
Daniel Schaffner, M. a. Ebersbach, gef. 21. Jan. i. Rusl.
Valentin Schaffner, M. Griesheim, gef. 12. Dez. in Frankr.
Abam Schuermann, M. a. Mittelborn, gef. 4. Dez. i. Rusl.
Valentin Stier, M. aus Griesheim, gef. 8. Dez. in Rusland.
Johannes Vogel, H. aus Semb, gef. 10. Sept. in Frankr.
Peter Wolfrath, M. Bensheim, gef. 10. Febr. in Frankreich.

Zweigverein Schwege.
August Wacker, M. aus Schwege, gef. 9. Novbr. in Frankreich.
Friedr. Rammegieser a. Hündelshausen, gef. 18. Dez. i. Frankr.

Zweigverein Frankfurt a. M.

Mitli Anthes, M. Sulzbach i. L., gef. 29. Aug. in Frankreich.
G. M. Beckmann, M. Langen i. S., gef. 18. Sept. b. Orneville.
Heinrich Bienenfeld, M. aus Kirchorf, gef. 23. Aug. in Sedan.
Karl Birz, M. aus Altenstadt, gef. 18. Dez. bei Gochsberg.
Fr. Daubert, H. a. Egelsbach, gef. 20. Dez. i. Argonnenwald.
Friedr. Ditzhardt, M. Langendiebach, gef. 3. Febr. in Frankr.
Aug. Giffert, H. Hildel, gef. 13. Dez. bei Mala Mierogonska.
Georg Giesler, M. Frankfurt a. M., gef. 21. Febr. in Frankreich.
Heinr. Giesler, M. Hüttengesh, gef. 3. Febr. i. Argonnenwald.
Jaf. Glatth, M. Mühl-Grumbach, gef. 12. Jan. b. Schwarzein.
Georg Güh, H. aus Wittenberg, gef. 3. Febr. i. Argonnenwald.
Friedr. W. Gühel, H. Sprendlingen, gef. 18. Dez. i. Rusland.
Philipp Greier, M. Hl.-Schmalbach, gef. 18. Febr. i. Frankr.
Geb. Heberich, M. Offenbach a. M., gef. 15. Febr. i. Gieschen.
Ludw. Heim, M. aus Sulzbach i. Th., gef. 6. Okt. in Frankreich.
Ludw. Herzberger, H. a. Weibchen, gef. 22. Febr. i. Rusland.
Friedr. Hummel, M. a. Sprendlingen, gef. 11. Dez. i. Rusland.
Peter Kahmer, M. a. Marzöbel, gef. 16. Febr. i. Bois-de-Wille.
Heinr. Klein, M. aus Dudenhofen, gef. 22. Jan. in Frankreich.
Wilh. Kraft, M. aus Dösch a. d. S., gef. 22. Okt. in Le-Cuesne.
Ferd. Krief, M. aus Vieh a. M., gef. 29. Jan. i. d. Karpaten.
Johann Kunz, H. aus Egelsbach, gef. 22. Aug. bei Müllin.
Heinr. Leonhardt, M. a. Tiegensbach, gef. 6. Jan. b. Orneville.
Peter Lipp, M. a. Mühlheim a. M., gef. 23. Dez. i. Rusland.
Joh. Morich, H. aus Frankfurt a. M., gef. 8. Jan. b. Bolimow.
Johann Mühl, M. aus Schlierbach, gef. 3. Dez. in Rusland.
Karl Wurmann, St. Schlangel, gef. 27. Nov. i. Frankreich.
Mit. Müller, M. Garmou i. Th., gef. 14. Sept. i. franz. Gieslich.
Karl Nieb, M. aus Holschhausen, gef. 12. Febr. in Rusland.
Wilh. Ritter, M. aus Seligenstadt, gef. 16. Nov. in Frankreich.
Gg. W. Schäfer, H. a. Sprendlingen, gef. 15. Aug. i. Frankr.
Karl Schaffner, M. aus Wörlitz, gef. 9. Jan. in Rusland.
Wilh. Schmidt, M. aus Frankfurt, gef. 18. Sept. in Frankreich.
Heinr. Siegel, M. aus Wollungen, gef. 22. Aug. bei Müllin.
Friedr. Thier, M. aus Holschhausen, gef. 4. Febr. in Frankr.
Adolf Wagner, M. aus Giesbach, gef. 5. Febr. in Rusland.
Joh. Weisbacher, H. Frankfurt a. M., gef. 28. Aug. i. Frankr.
Lorenz Werner, E. Egelsbach, gef. 20. Dez. i. Argonnenwald.
Johann Wolf, H. aus Mittelbuchen, gef. 4. Okt. bei Lohz.

Zweigverein Fulda.
Heinrich Herrmann aus Wilsfeld, gefallen in Rusland.
Wilhelm Waltermann aus Wilsfeld, gefallen in Rusland.

Zweigverein Gießen.
Ludwig Becker, M. aus Hgobach, gef. 8. Februar bei Jiernei.
S. Brück, M. Burthardshelden, gef. 25. Okt. bei Le-Cuesne.
Philipp Kraußlich, M. a. Bertsrod, gef. 12. Webr. i. Polen.
Ludwig Müller, M. a. Bertsrod, gef. 7. Febr. i. d. Karpaten.
Wilh. Scheld, M. aus Oppenrod, gef. 11. Dez. in Polen.
Wilh. Schner, M. Schmalbach, gef. 8. Dez. b. Mierogonska.

Zweigverein Mainz.
Martin Debus, M. aus Hecksheim, gef. 22. August.
Emil Ger, M. aus Weiskau, gefallen 3. Dezember.
Karl Gieseler, M. aus Braunheim, gefallen 22. August.
Franz Jung, M. aus Holsheim, gefallen 8. September.
Peter Kuffel, H. aus St. Wäntersheim, gef. 22. August.
Adam Kunz, H. aus Giesheim, gefallen 4. Dezember.
Georg Lamm, M. aus Weiskau, gefallen 1. Dezember.
Valentin Kimm, M. aus Brehenheim, gef. 4. Dezember.
Franz Neufel, M. aus Weiskau, gefallen 25. September.
Johann Reuter, M. aus Holsheim, gefallen 7. Februar.
Hermann Reuter, M. aus Weiskau, gefallen 25. September.
Johann Kaspar Noos, M. Gonsheim, gef. 10. Webr.
Christian Schlicher, H. Wäntersheim, gef. 11. Februar.
D. Adolf Schroye, M. aus Brehenheim, gef. 22. August.
Gustav Sieben, M. aus Weiskau, gef. 19. Februar.
Joseph Spreling, M. aus Bingen, gefallen 28. August.
Ludwig Tron, M. aus Braunheim, gefallen 18. Januar.

Bezirk Cöln.

Zweigverein Warken-Elberfeld.
Mar. Kurt, M. aus Elberfeld, gefallen in Frankreich.
Eskar Dammann, St. Elberfeld, gef. 27. Febr. in Frankreich.
Johann Peterhoff, M. aus Wöhlwinkel, gef. in Frankreich.
Josef Schneider, M. aus Warken, gefallen in Rusland.
Heinrich Steinmeyer, H. Warken, gef. 25. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Bonn.
Peter Fehlbender, H. Jappendorf, gef. 26. Dez. in Flandern.
Josef Kuch, M. Biersel, gefallen in Rusland.
Johann Schling, M. aus Godesberg, gef. in Frankreich.

Zweigverein Cöln.
Wilhelm Borsberg, H. Freid, gef. 9. Febr. in Frankreich.
Bernh. Dylker, M. Kreuzdorf, gef. 19. Febr. in Frankreich.
Peter Erben, M. aus Wöhlwinkel, gef. 17. Jan. in Frankreich.
Joh. Frenger, H. aus Cöln-Mülles, gef. in Frankreich.
Georg Griesemann, H. Woulheim, gef. in Frankreich.
Johann Griesemann, M. Wefel, gef. 16. Febr. in Frankreich.
Gleisend Siebert, M. Cöln, gefallen in Frankreich.
Wilhelm Vog, P. Cöln, gefallen 27. August in Frankreich.
Friedr. Wilh. Märker, P. Cöln, gef. 22. Febr. in Frankreich.
Eduard Mosel, St. aus Cöln, gef. 6. Jan. in Frankreich.
Ad. Ohmer, M. Hannover, gef. ein Wippenfelsentz. Frankr.
Gleisend Reuter, H. Widenort, gef. 5. Okt. in Frankreich.
Otto Jeller, M. Or.-Dietzeben, gef. 17. Febr. in Frankreich.

Zweigverein Crefeld.
Reinhard Wülkes, H. aus Jülich, gef. 15. Febr. in Wefel.
Herm. Cronenbrun, H. M.-Glabbach, gef. 22. i. Frankr.
Johann Vies, H. aus Jülich, gefallen in Frankreich.
Gustav Gieseler, H. Crefeld, gef. 23. Dez. b. Mierogonska.
Hubert Wülkes, H. Crefeld, gef. 17. Septbr. in Frankreich.

Zweigverein Duisburg.
Franz Kallmoss, M. aus Weidrich, gef. 28. Dez. in Frankreich.
Otto Klein, M. aus Duisburg, gef. 24. Febr. in Rusland.
Matthias Mucke, H. aus Duisburg, gef. 24. Dez. in Rusland.

Zweigverein Düsseldorf.
Adolf Geb, St. Michael Platen, H. Gustav Schmidt, M.

Zweigverein Offen (Ruhr).
 Aug. Schneider, M. aus Dortmund, gef. 18. Dez. i. Offen.
 Th. Söwinski, H. aus Offen, gefallen im Westen.
 Fritz Stahl, St. aus Offen, gef. 24. Februar in Rußland.

Zweigverein Mülheim-Oberhausen.
 August Danb, M. aus Mülheim, gefallen im Westen.
 Karl Emonts, St. aus Mülheim, gefallen im Westen.
 Wilhelm Janien, Pl. aus Mülheim, gefallen im Westen.
 Johann Knapf, M. aus Mülheim, gefallen im Westen.
 Hermann Liebergeßel, M. Mülheim, gef. im Laz. Westf.

Zweigverein Wesel.
 Robert Trautmann, M. Wesel, gef. i. Dezember i. Verdun.

Bezirk Dortmund.

Zweigverein Bielefeld.
 Wilhelm Becker, H. aus Bielefeld.
 Heinrich Brinkhoff, H. aus Semme I.
 Heinrich Braas, St. aus Siefer.
 Max Richter, M. aus Brackwede.
 Wilhelm Nobeckmann, H. aus Bielefeld.
 Georg Schneider, M. aus Bielefeld.

Zweigverein Detmold.
 August Brand, M. aus Salpitten, gefallen in Frankreich.
 Gustav Brünning, M. Detmold, gef. an Typhus i. Frankr.
 Peter. Bunte, M. Eichholz, gef. 20. Febr. im Lazar. Baden.

Zweigverein Dortmund.
 Fr. Grötsch, St. Dortmund, gef. 12. Febr. in Rußland.
 Fr. Doffert, M. Dortmund, gef. 28. Febr. in Frankreich.
 W. Kellberg, M. Wengede, gef. im Det. in Frankreich.
 T. Kufjwedel, M. Franzenau, gef. 15. Jan. in Rußland.
 D. Schindewolf, M. Dortmund, gef. 2. Febr. in Frankreich.
 J. Schürmann, M. Dortmund, gef. 21. Jan. in Frankreich.
 J. Schwalm, M. Dortmund, gef. 23. Jan. in Frankreich.
 Fr. Sonntag, M. Dortmund, gef. 6. Febr. in Rußland.
 S. Weirich, M. Wühingerober, gef. 21. Jan. in Frankreich.
 S. Wessel, M. Dortmund, gef. 20. Jan. in Frankreich.
 P. Jäger, M. Dortmund, gef. 23. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Gelsenkirchen.
 Max Wöhler, M. aus Gelsenkirchen, gef. 25. Jan. bei La Bassée.
 Hermann Wogwitz, M. aus Herne, gef. 17. Febr. in Frankr.
 Paul Planz, M. aus Gelsenkirchen, gef. 8. Febr. in Frankr.

Zweigverein Hamm i. W.
 Fritz Bornmann, M. aus Hamm, gefallen in Frankreich.
 Wilhelm Brandt, M. aus Hamm, gefallen in Rußland.
 Hermann De Fries, M. aus Hamm, gef. in Frankreich.
 Hermann Gottwald, M. Neuhäus a. Remm., gef. 22. 1. Frankr.
 Heinrich Grote, M. aus Hamm, gefallen in Frankreich.
 Heinrich Kaiser, M. Welle i. Lippe, gef. 26. Okt. in Rußland.
 Dietrich Kehnrichstier, M. aus Marf., gef. in Frankreich.
 Wilhelm Kehnrichstier, M. Marf., gef. 21. Dez. bei Sperrn.
 Fritz Wüther, M. aus Hamm, gefallen in Frankreich.
 Heinrich Zehle, M. aus Rheda, gef. 9. Nov. in Frankreich.
 Paul Sommerlatte, M. aus Hamm, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Länderscheid.
 Heinrich Snaak, M. aus Altena, gefallen in Frankreich.
 Albert Nickel, M. aus Länderscheid, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Deynhäusen i. Westf.
 Heinrich Werdenschlager, M. gefallen in Belgien.
 Heinrich Citermann, M. gefallen in Frankreich.
 Wilhelm Citermann, H. gefallen in Belgien.
 Hermann Gieselman, M. gefallen in Frankreich.
 Heinrich Halkenberg, H. gefallen in Frankreich.
 Fritz Krane, M. gefallen in Frankreich.
 Heinrich Bantzenher, M. gefallen in Frankreich.
 Fritz Schümeyer, M. gefallen in Frankreich.
 Carl Wiltmans, M. gefallen in Belgien.

Zweigverein Redlingshausen.
 Heinrich Altempan, M. aus Datteln, gefallen in Frankreich.

Bezirk Hannover.

Zweigverein Alfeld a. d. Leine.
 Albert Appel, M. aus Alfeld, gef. 14. Aug. in Belgien.

Zweigverein Braunschweig.
 Otto Künze, H. Bettingerode, gef. 20. Jan. in Frankreich.
 Otto Kühne, H. Wünderheim, gef. 21. Febr. in Frankreich.
 Otto Kutzner, H. Braunschweig, gef. 9. Febr. in Frankr.
 Otto Krummann, M. Braunschweig, gef. 20. Febr. in Frankr.
 Fritz Knappe, M. Harenburg, gef. 1. Jan. in Rußland.
 Fritz Wolf, M. Harenburg, gef. 16. Okt. in Rußland.

Zweigverein Celle.
 Fritz Bückendorf, H. Hötter, Celle, gefallen in Frankreich.
 Hermann Köhne, M. aus Celle, gefallen in Frankreich.
 Hermann Klingemann, M. aus Celle, gef. in Frankreich.
 Karl Kurz, M. aus Celle, gefallen in Frankreich.
 Friedrich Marwede, M. aus Celle, gef. in Frankreich.
 Hermann Müller, H. aus Westelle, gef. in Frankreich.
 Heinrich Scherping, M. aus Celle, gefallen in Frankreich.
 Gustav Schürmann, M. aus Celle, gefallen in Frankreich.
 Otto Wardenke, Hötter, aus Celle, gefallen in Frankreich.
 Friedrich Wille, M. aus Celle, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Göttingen.
 Carl Wötcher, St. aus Göttingen.
 August Brandt, M. aus Dorfe.
 Carl Ernst, M. aus Dorfe.
 Ferdinand Hübemann, M. aus Dorfe.
 Fritz Wille, M. aus Göttingen.
 Wilhelm Wöhe, M. aus Dorfe.

Zweigverein Hannover.
 Otto Weidistel, M. Groß-Blendenburg, gef. 15. Jan. in Polen.
 Friedr. Wöcker, M. Sackenhagen, gef. 11. Febr. b. Souteford.
 W. Wredemeyer, M. Sackenhagen, gef. 23. Aug. b. Namur.

Geist Burckhardt, M. Linden, gef. 25. Sept. bei Meims.
 Fritz Hartmann, M. Sackenhagen, gef. 23. Nov. in Polen.
 Anton Dornfeld, M. Reichmar, gef. 12. Febr. in Rußland.
 Max Hornung, M. Hannover, gef. 8. Sept. bei Meims.
 Fritz Kuhlmann, H. Sackenhagen, gef. 22. Febr. b. Perthes.
 Friedr. Kurjahn, H. Hannover, gef. 10. Febr. bei Meims.
 Karl Ohms, M. Wilsberg, gef. 20. Okt. in Frankreich.
 Adly Scholtes, M. Hannover, gef. 5. März i. d. Argonnen.
 Gust. Sörzger, M. Wilsberg, gef. 13. Nov. Nienvenolen.
 August Teubauer, M. Wilsberg, gefallen in Frankreich.
 Albert Warmboldt, M. Wilsberg, gef. 15. Nov. in Frankreich.
 Alfred Wülfelsch, M. Hannover, gef. 15. Nov. in Frankreich.

Zweigverein Lehrte.
 Heinrich Hrbeker, M. Lehrte, gef. 17. Sept. b. Meims.
 Wölter, M. aus Lehrte, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Peine.
 Fritz Reinemann, H. aus Leigte, gef. 10. Nov. bei Sperrn.
 Wilhelm Samman, H. aus Peine, gefallen bei Strass.

Zweigverein Stelle.
 Louis Kayser, M. Scharmed, gef. 24. Febr. i. Laz. Perthes.

Zweigverein Uelzen.
 Wilhelm Behn, M. Uelzen, gef. 22. Okt. bei Digmuiden.
 Adolf Behn, M. aus Walsendorf, gef. 11. Nov. bei Sperrn.
 Hermann Darns, M. aus Uelzen, gef. 4. Dez. bei Witzhote.
 Heinrich Schenk, M. aus Walsdorf II.

Zweigverein Uslar.
 Karl Engelhardt, M. aus Schöningen, gef. 20. Nov. in Rußl.
 Eduard Heune, M. aus Walsdorf, gef. 30. Aug. in Frankr.
 August Johanning, M. Giesershausen, gef. 20. Nov. in Rußl.
 Karl Weiberg, M. aus Schöningen, gef. 20. Nov. in Rußland.
 W. Widmann, M. Wernauhshausen, gef. 7. Aug. b. Uüttich.

Zweigverein Walsrode.
 Heinrich Beech, H. aus Walsrode, gef. 13. Jan. in Frankreich.
 G. Heinecke, M. aus Walsrode, gef. 16. Febr. im Laz. Moulers.

Zweigverein Winsen a. d. L.
 Peter Reimers, M. aus Wilsberg, gef. 27. Nov. im Osten.
 August Rietmann, M. aus Hoopde, gef. in Frankreich.

Zweigverein Wittingen.
 Fritz Augermann, M. aus Wittingen, gef. 17. Nov. bei Sperrn.

Bezirk Bremen.

Zweigverein Verne.
 Heinrich Wöpfen, M. gefallen in Frankreich.

Zweigverein Bramsche.
 Friedrich Brinkmann, H. aus Bramsche, gef. in Belgien.
 Heinrich Epier, M. aus Bramsche, gefallen bei Perthes.

Zweigverein Buxtehude.
 Karl Klossch, M. aus Buxtehude, gef. 28. Nov. im Osten.
 Johs. Neunhadt, M. Neuenfelde, gef. 25. Jan. im Westen.
 Johann Meyer, M. Moissburg, gef. 6. Februar im Osten.

Zweigverein Delmenhorst.
 Michel Broda, H. gefallen im Osten.
 Heinrich Meyer, M. gefallen im Westen.

Zweigverein Embden.
 G. Detmers, Ea. aus Moorburg, gef. 2. Dez. im Westen.
 S. Frerichs, Ea. aus Geßel, gefallen im Westen.
 S. Günter, M. aus Moorburg, gefallen im Westen.
 J. Kahrreis, H. aus Upphusen, gef. 25. Jan. im Feldlagarett.
 J. Kerchhoff, H. aus Engerhove, gefallen im Westen.

Zweigverein Melle.
 Wilhelm König, gefallen 28. Januar in Rußland.

Zweigverein Oldenburg.
 Heinrich Everts, M. aus Moorh. gefallen im Westen.
 Valentin Hamp, H. aus Oldenburg, gefallen im Westen.
 Hermann Sandmann, M. aus Wechloy, gef. im Westen.

Zweigverein Osnabrück.
 Ludwig Anton, H. aus Osnabrück, gef. 4. Jan. in Rußland.
 Friedrich Saker, H. aus Osnabrück, gef. 19. Aug. in Belgien.

Zweigverein Rotenburg i. S.
 Gustav Wöhrer, M. aus Rotenburg, gef. in Frankreich.

Zweigverein Vegesack.
 Theodor Arnold, M. aus Wümmenhal.
 Ernst Eiden, M. aus Wümmen.
 Wilhelm Eiden, M. aus Wümmen.
 Martin v. Döhlen, M. aus Schrambed.
 Friedrich Spreuer, M. aus Schrambed.
 Hermann Wäjen, H. aus Arensfelde.

Zweigverein Wildeshausen.
 Fritz Reinhardt, M. gefallen 14. Februar in Frankreich.

Bezirk Hamburg.

Zweigverein Ahrensburg.
 Arno Gaudner, M. Ahrensburg, gef. 26. Okt. im Westen.
 Heinz Martens, M. Ahrensburg, gef. 11. Sept. im Osten.

Zweigverein Barmstedt.
 Johannes Karbel, M. Barmstedt, gef. 22. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Bornhöved.
 Heinrich Nagel aus Wamensburg, gef. 12. Jan. bei Coiffons.

Zweigverein Burg in Dithmarschen.
 Julius Bloog, M. gefallen 12. Januar bei Coiffons.

Zweigverein Elmshorn.
 Otto Bendt, M. aus Hainholz, gef. 6. Febr. in Rußland.

Zweigverein Flensburg.
 Heinrich Bruhn, M. Flensburg, gef. 6. Febr. in Frankreich.
 Andr. Jensen, H. Flensburg, gef. 12. Jan. in Frankreich.
 F. Lippert, H. Flensburg, gef. 12. Jan. in Frankreich.
 Anton Lange, H. aus Glücksburg, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Glücksstadt.
 Julius Göttsche, M. aus Glücksstadt.
 August Rattfach, M. aus Herjhorn.

Zweigverein Harburg.
 Heinrich Bartels, H. Harburg, gef. 16. Febr. im Westen.
 August Bode, M. aus Harburg, gef. 24. Febr. im Westen.
 Georg Karl, M. aus Harburg, gef. 24. Febr. im Westen.
 Hermann Köllner, H. Harburg, gef. 16. Febr. im Westen.

Zweigverein Husum.
 Johannes Probst, H. Husum, gef. 8. Febr. in Frankreich.

Zweigverein Itzehoe.
 Heinrich Albrecht, H. gefallen 27. Jan. bei Digmuiden.
 Gustav Sokolowski, H. gefallen 20. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Kiel.
 R. Gutfreucht, M. aus Kiel, gefallen in Rußland.
 S. Richter, M. aus Kiel, gefallen im Lazarett.
 S. Sinds, M. aus Rönne, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Ohrenwärder.
 Wilhelm v. Sack. Heinrich Köster. Peter Sander.

Zweigverein Oldesloe.
 Heinrich Naack, M. gefallen 16. Oktober in Rußland.
 Heinrich Zwenger, M. gefallen 4. Okt. in Frankreich.
 Paul Meins, M. gefallen 10. Dezember in Rußland.
 Eduard Schürer, M. gefallen 27. Sept. in Frankreich.
 Ferdinand Wolgast, M. gefallen 31. Dez. in Rußland.

Zweigverein Radeburg.
 Karl Kähling, H. Schmiedau, gef. im Laz. an Typhus.

Zweigverein Tondern.
 Eduard Suffs, gefallen 12. Januar bei Coiffons.

Bezirk Ostfod.

Zweigverein Feldberg i. W.
 Fritz Strandt, gefallen 19. Februar in Rußland.

Zweigverein Goldberg i. W.
 Ernst Wraah, M. aus Kleßen, gefallen in Frankreich.
 Friedrich Köhn, M. aus Waren, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Grabow i. M.
 K. Baumann, M. aus Prützki, gefallen in Frankreich.
 S. Kruse, H. aus Karstädt, gefallen in Belgien.
 W. Kruse, H. aus Karstädt, gefallen in Belgien.
 D. Schumacher, M. aus Grabow, gef. 26. Jan. in Frankreich.

Zweigverein Gülzow.
 Otto Hand, M. aus Gülzow, gef. 3. Dechr. in Rußland.
 Paul Gutin, M. aus Gülzow, gef. 5. Nov. in Frankreich.

Zweigverein Güstrow.
 Adolf Kloth, M. aus Güstrow, gef. 2. März in Frankreich.
 Fritz Schreiber, H. aus Güstrow, gef. 10. Febr. in Eßjen.
 Franz Voigt, M. aus Güstrow, gef. 10. Nov. im Westen.

Zweigverein Loosen.
 Wilhelm Albrecht, H. gef. 19. Februar in Frankreich.
 Wilhelm Noack, H. gefallen 1. Februar in Frankreich.

Zweigverein Sülze.
 Wilhelm Benzien, gefallen 25. Februar in Frankreich.
 Friedrich Eubbe, gefallen 24. Dezember im Dierelsf.

Zweigverein Warnemünde.
 Heinrich Bobzien, H. aus Warnemünde.
 Johann Jung, M. aus Sickenhagen.
 Albert Salzwasser, H. aus Dieblichshagen.

Bezirk Dresden.

Zweigverein Bautzen.
 Paul Adler, M. aus Carlberg, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Gustav Brühl, M. aus Günselwalde, gefallen in Frankreich.
 Gustav Giesler, M. Jäßenberg, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Georg Happpel, M. Bautzen, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Andr. Henschke, M. Königswartha, gef. 22. Aug. b. Craonne.
 Karl Kähler, H. aus Seibau, gef. 25. Januar b. Craonne.
 Max Keil, M. aus Bautzen, gef. 25. Januar bei Craonne.
 Heinrich Richter, M. Großweita, gef. 25. Jan. b. Craonne.
 Ernst Winkelsch, M. Königswartha, gef. 25. Jan. b. Craonne.

Zweigverein Dresden.
 Max Andra, H. aus Grund, gefallen in Frankreich.
 Hermann Bähr, M. aus Sohland, gef. in Frankreich.
 Max Brechtweiber, H. aus Dresden, gef. in Frankreich.
 Arthur Burckhardt, H. aus Dresden, gef. 19. Nov. in Frankr.
 Carl Dunsch, M. aus Lingau, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Max Fehre, M. aus Bachwitz, gef. 22. Nov. in Rußland.
 Max Fündelien, H. aus Dresden, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Gustav Fischer, M. aus Dresden, gef. 4. Jan. bei Craonne.
 Carl Fischer, M. aus Wittenberg, gef. 22. Jan. bei Craonne.
 Alwin Gommlich, H. Wittenberg, gef. 8. Nov. bei Craonne.
 Richard Großmann, H. Loschwitz, gef. 2. Dez. in Rußland.
 K. St. Hamisch, H. aus Wittenberg, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Franz Hählich, M. aus Dresden, gef. 25. Jan. bei Craonne.
 Max Hennig, H. aus Dohna, gef. 31. Januar in Frankreich.
 Ernst Hensch, M. aus Sohland, gefallen in Frankreich.
 Ernst Hirsch, H. aus Dresden, gef. 16. Febr. in Dresden.
 Eugen Hoffmann, M. Dresden, gef. 31. Jan. Monowillert.
 Bruno Hörnig, M. aus Laubegast, gef. 6. Febr. bei Sperrn.

Zweigverein Limbach i. S.
 Otto Mürich, H. aus Limbach, gefallen in Belgien.
 Karl Baier, H. aus Wella, gefallen in Frankreich.
 Hermann Barth, H. aus Kändler, gefallen bei Spinal.
 Paul Döring, M. aus Mühlhufe, gef. 6. Sept. i. d. Argonnen.
 Paul Fischer, M. aus Limbach, gef. 16. Sept. in Frankreich.
 Emil Junger, M. aus Limbach, gefallen in Frankreich.
 Andreas Putterer, H. aus Limbach, gefallen in Frankreich.
 Wenzel Pfeiffer, M. aus Limbach, gefallen in Rußland.

Zweigverein Luda.
 Max Schmidt, M. gefallen 17. Januar bei Souffens.

Zweigverein Lützen.
 Paul Röhr, M. aus Meppen, gef. 26. Jan. bei Carcary.

Zweigverein Markranstädt.
 Oskar Lang, M. aus Markranstädt.
 Albin Wünn, M. aus Markranstädt.
 Hermann Zimmermann, H. aus Gr.-Lehna.

Zweigverein Wittweida.
 Paul Löwe, M. Wittweida, gef. 26. Jan. bei La Salles.
 Franz Wüller, H. Heringswalde, gef. 31. Dez. bei Jéde.
 Max Wülfel, M. Wittweida, gef. 1. Febr. bei Veslinghe.

Zweigverein Osmünde.
 Franz Ehrhard, M. Großfugel, gef. 2. Okt. bei Arras.

Zweigverein Plauen i. V.
 Bruno Damisch, St. Bernsgrün, gef. 28. Jan., Frankreich.
 Ewald Dietrich, M. Plauen, gef. 2. Januar bei Ypern.
 Paul Feustel, H. gefallen 4. März in Frankreich.
 Ewald Hilbig, H. Plauen, gef. 22. Februar in Rußland.
 Oskar Landwehr, H. Plauen, gef. 3. März in Frankreich.
 Max Mager (unser Schriftführer), gef. 16. März bei Noyon.
 Arthur Spanier, M. Weßbach, gef. 27. Jan. bei Ypern.

Zweigverein Reichenbach i. W.
 Emil Demmer, M. Reichenbach, gef. 26. Sept. in Frankreich.
 Fritz Rant, M. aus Reichenbach, gef. 12. Januar in Lille.

Zweigverein Schmöln.
 Paul Krödel, aus Schmöln, gef. 10. Februar in Rußland.

Zweigverein Zaucha.
 Hermann Richard Fischer, gef. in Leipzig, Lazarett I.
 Otto Kausch, gefallen am 7. Februar bei St. Martin.
 Albert Wüller, gefallen bei Wipont.

Zweigverein Pirna.
 August Gubler, M. aus Copitz, gefallen in Frankreich.
 Wilhelm Penfel, H. aus Pirna, gefallen in Rußland.
 Hermann Otto Mühlbach, H. aus Reichenstein.
 Otto Max Schulze, M. aus Helmstedt.
 Paul Voigt, H. Hochbundersdorf, gef. 25. Jan. bei Hurbelitz.

Zweigverein Rengersdorf.
 Ewald Wittrich, Ob.-Ruppersdorf, gef. 25. Jan. bei Craonne.

Zweigverein Riesa.
 W. P. Börschel, H. Sageritz, gef. 21. Sept. bei St. Sillaire.
 Otto Großmann, M. Riesa, gef. 15. Jan. im Bag. Bougiers.

Zweigverein Sebnitz.
 Emil Hartmann, M. aus Albersdorf.
 Richard Hornig, H. aus Sebnitz.
 Emil Kaiser, H. aus Sebnitz.
 Gustav Kaiser, H. aus Ottenhof.
 Emil Müller, M. aus Hinterhermsdorf.
 Bernhard Neumann, M. aus Sebnitz.
 Max Petter, M. aus Hinterhermsdorf.

Zweigverein Jittau.
 Rich. Heinrich, H. Neuhofsdorf, gef. 26. Jan., Hurbelitz.
 Eugen Hofmann, M. Jittau, gef. 31. Jan., St. Sillaire.
 Max Klaus, H. aus Schlegel b. Bundersdorf.
 Paul Klein, H. Oberseifersdorf, gef. 25. Jan., Hurbelitz.
 Oswald Schäfer, M. Sebnitz, gef. 25. Jan., Hurbelitz.
 Richard Scholze, M. Ruedorf, gef. 25. Jan., Hurbelitz.
 Paul Ulrich, H. aus Jittau.

Bezirk Leipzig.
Zweigverein Adorf.
 Richard Lang, H. aus Adorf, gefallen in Serbien.
 Arno Franz Mohr, M. Delmsitz, gefallen in Rußland.
 Erwin Japh, H. aus Adorf, gef. in Serbien an Zyphus.

Zweigverein Annaberg.
 Dr. Feig, M. Annaberg, gef. 29. Nov. i. Bag. Rotheneulle.
 Albert Meier, M. Annaberg, gef. 25. Jan. b. Craonne.
 Arno Müller, M. Großfiederswalde, gef. 9. Sept. b. Reims.
 Ewald Reiter, H. Zöschitz, ertrunken 19. Dez. in Ostende.
 H. Dettel, M. Großfiedersw., gef. 18. 9. b. Vitry la Francoise.

Zweigverein Aue.
 Paul Georgi, M. Hirschlau, gef. 6. Sept. in Frankreich.
 Otto Kretschmann, M. Sebnitz, gef. 8. Jan. in Frankreich.
 Anton Urban, H. aus Aue, gefallen in Polen.

Zweigverein Borna.
 Albin Gersten, H. Schönau, gef. 23. Sept. bei St. Sillaire.

Zweigverein Chemnitz.
 Kurt Ernst Auerbach, H. gefallen in Frankreich.
 Georg Braun, H. gefallen 25. November bei Craonne.
 Karl Fischer, M. gefallen 24. November bei Autova.
 Josef Ganscha, M. gefallen 20. Dezember in Serbien.
 Paul Langner, M. gefallen 10. Januar in Hlantern.
 Arno Walter Meißner, H. gef. 16. Dez. bei Ostende.
 Richard Dettel, M. gefallen in Frankreich.
 Andreas Zeitling, M. gef. 6. Febr. am Zyphus in Opatowitz.

Zweigverein Frankenberg i. S.
 Hermann Hempel, M. gefallen in Frankreich.
 Max Kunze, H. gefallen in Frankreich.

Zweigverein Selenaue.
 Emil Klemm, M. aus Drebach, gef. 24. Jan. bei Gelotand.

Zweigverein Ceyer.
 Richard Eichenfel, M. aus Ceyer, gef. 24. Okt. bei Beelaere.

Zweigverein Kayna.
 R. Neumann, M. aus Pölsitz, gef. 11. Jan. in Hamburg.
 Albin Pohle, M. Wärschitz, gef. 16. Nov. in russ. Gefangensl.

Zweigverein Leipzig.
 Max Wilsch, H. aus L. Wilsch, gef. 2. Febr. bei Noyon.
 Odo. Wpelt, M. L. Bindenau, gef. 24. 10. Bag. Middelkerke.
 Arthur Grüner, H. L. Al.-Fischerhof, gef. 21. 2. b. Aquilcuri.
 Karl Fern. Duhle, H. L. Wilsch, gef. 7. Febr. i. Bag. Noyon.
 Robert Meißner, M. aus Wärschitz, gef. 17. Februar b. Noyon.
 Otto Duetz, M. aus Wärschitz, gef. 10. Febr. b. Lille.
 Albert Meigen, M. aus Lufowena, gef. 4. Oktober b. Wilsch.
 Ernst Richter, H. Wärschitz, 31. Januar i. Zergau verungl.
 Emil Hubold, H. aus Leipzig, gef. 17. Oktober bei Brind.
 Alfred Späthholz, M. L. Wilsch, gef. 10. 10. b. Sompans.
 Rudolf Zippel, H. L. Wilsch, gef. 28. Jan. b. Nieuport.
 Richard Zwarg, M. Wärschitz, gef. 17. Februar b. Noyon.

Zweigverein Schwanfurt.
 Bernhard Müller, M. aus Schwanfurt, gef. 1. Dez. in Frankr.
 Heinrich Meinhart, St. b. Wilschingen, gef. in Frankreich.
 Ludwig Wilsinger, St. aus Wilmsthal, gefallen in Frankreich.

Bezirk München.
Zweigverein Nibling.
 Paul Bieder, gefallen 23. Februar bei Messines.

Zweigverein Augsburg.
 Simon Reich, H. aus Friedberg, gef. 17. Febr. in Frankreich.
 Faber Gebhard, H. Augsburg, gef. 20. Febr. in Frankreich.
 Friedrich Gumpinger, H. Augsburg, gef. 27. Okt. in Bag.
 Sebastian Gortner, M. Haimletteln, gef. 5. Febr. Bogenf.

Zweigverein Reggenbör.
 Lucius Gaim, gefallen 25. Februar bei St. Miqel.

Zweigverein Kelheim.
 Alois Triebmetter, M. Kelheim, gef. 6. Sept., Gouvbejaug.

Zweigverein Lindau i. B.
 Otto Wilsch, gefallen in Belgien.
 Ludwig Hinkelang, gefallen 1. November bei Wyßschete.
 Robert Lichte, gefallen 25. August in Frankreich.
 Richard Schöning, gefallen 17. Januar in den Bogenf.

Zweigverein Wählbör.
 Josef Ober, M. aus Wählbör, gef. 4. Nov. in Frankreich.

Bezirk Stuttgart.
Zweigverein Konstanz.
 Vinz. Diger, M. aus Ravensburg, gefallen in Frankreich.
 Adolf Heyd, St. aus Ravensburg, gefallen in Frankreich.
 Ludwig Herrle, St. aus Gillingen, gefallen in Frankreich.
 Friedrich Weber, St. aus Konstanz, gefallen in Frankreich.

Bezirk Karlsruhe.
Zweigverein Karlsruhe.
 E. Gichtler, M. Karlsruhe-Bagsfeld, gef. in Ober-Gisfel.
 Wilsch, Gichtler, M. Deutschneureuth, gef. in Ober-Gisfel.
 Anton Ganz, H. Au a. Rh., gef. 2. Sept. in Frankreich.
 H. Jungnickel, M. Gultenheim, gef. 27. Okt. bei Marleby.
 Adolf Welscher, G. Burmerstheim, gef. 28. Sept. Frankreich.
 Jakob Wünn, F. Burmerstheim, gef. 8. Nov. in Frankreich.
 Karl Zieg, H. aus Obergrumbach, gef. 4. Nov. in Frankreich.
 Anton Wittmann, M. Gultenheim, gef. 19. Sept. b. Arras.

Zweigverein Landau.
 Ludwig Ferner, aus Nussheim, gef. 29. Jan. in Belgien.
 Franz Flecht, aus Nussheim, gef. 4. November bei Ypern.
 August Dell, aus Nussheim, gef. 23. Dezember bei Lille.
 Franz Pate, aus Offenbach, gefallen 22. August bei Ypern.

Zweigverein Mannheim.
 Bernhard Wiesel, En. Sedenheim, gef. 24. Nov. in Frankr.
 Jakob Wörmeil, M. aus Oppau, gef. 9. Febr. bei Ypern.
 Karl Warg, M. aus Wargen, gef. im Bag. in Frankreich.
 Johann Wäger, St. aus Schwabhausen, gefallen bei Ypern.
 Johann Vogelgesang, M. Schwabhausen, gef. in Nordfrankr.
 Heinrich Weiler, H. Wärschitz, gef. in Nordfrankr.

Zweigverein Neustadt a. d. S.
 Mathias Huber, Z. aus Neustadt, gefallen in Frankreich.
 Friedrich Wünn, Z. aus Döbelschitz, gefallen in Frankreich.
 Jakob Wäger, Z. aus Jagelbach, gefallen in Frankreich.
 Gottfried Wilsch, Z. aus Jagelbach, gef. in Frankreich.
 Jakob Scharfenberger, St. Neustadt, gef. in Frankreich.
 Ferdinand Schab, M. aus Gethal, gefallen in Frankreich.
 Johann Vogt, St. aus Neustadt, gefallen in Frankreich.
 Otto Zimmermann, Z. aus Jagelbach, gef. in Frankreich.

Zweigverein Pforzheim.
 Fr. Fuhrmüller, G. Stammheim, gef. 22. Aug. i. Nordfr.
 Paul Hüner, G. Noyon, gef. 21. Jan. in Ypernon.
 Josef Sattler, M. Wörzheim, gef. 24. Sept. bei Truf.
 Hermann Wänerle, H. Wilschheim, gef. 3. Aug. i. Mühlhausen.

Bezirk Nürnberg.
Zweigverein Bamberg.
 Michael Friedrich, M. aus Stegaurach.
 Johann Peter Götz, H. aus Wemmelndorf.
 Georg Hagen, M. aus Stegaurach.
 Georg Hofmann, M. aus Drosendorf.
 Georg Pfann, M. aus Hallstadt.
 Lorenz Richter, H. aus Bamberg.
 Otto Scharr, M. aus Stegaurach.
 Johann Zahner, H. aus Bamberg.

Zweigverein Hof a. d. S.
 Ludwig Küpper, M. aus Hregberg, gefallen in Frankreich.
 Joh. Martin Wierel, H. Galtendorf, gef. in Frankreich.
 Christian Scherger, M. aus Hregau, gef. in Bois brule.
 Peter Japh, M. aus Marienweher, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Rulmbach.
 Johann Dorn, H. aus Weiler, gef. 19. Dez. in Frankreich.
 Adon Rüdiger, H. aus Weiler, gef. 5. Nov. in Frankreich.
 Simon König, H. aus Weiler, gef. 17. Dez. in Frankreich.
 Johann Erbit, aus Köhnbühl, gef. 25. Jan. in Frankreich.
 Wolfgang Namming, H. Weiler, gef. 19. Dez. in Frankreich.
 Georg End, M. Schmeißdorf, gef. 24. Aug. in Frankreich.

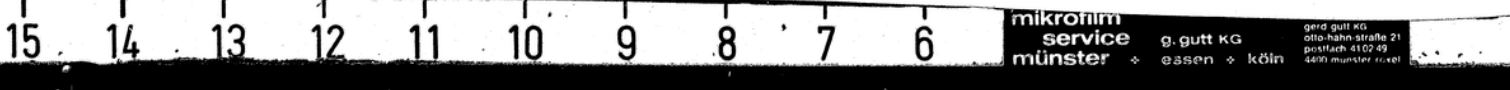
Zweigverein Regensburg.
 Alexander Kumer, H. Weich, gef. 16. Dez. bei Wyßschete.
 E. Buchhauser, M. Zonauhaus, gef. 20. Febr. i. d. Bogenf.
 Josef Kreutz, St. Steinweg, gef. 11. Dez. im Bag. Weimar.

Zweigverein Roth a. S. d.
 Johann Schaller, gefallen in Frankreich.
 Johann Zwinger, gefallen in Frankreich.

Zweigverein Schopfloch.
 Alois Engelhard, M. Schopfloch, gef. 2. Okt. in Frankreich.
 Wilsch, Hartnagel, M. Schopfloch, gef. 2. Okt. in Frankreich.
 Joh. Hoffmann, M. Schillingsturt, gef. 19. Dez. in Frankr.

Zweigverein Saarlöcher.
 Josef Baptist Zimmer aus Spichern, gef. 1. Febr. i. Mühl.
 Josef Braun, M. aus Zweibrücken, gefallen 17. Dezember.
 Otto Wünn, M. aus Rodenhäuser, gef. 2. Jan. in Nordfr.
 Johann König aus Saarbrücken, gef. 18. Febr. in Rußland.
 Johann Wilsch, H. aus Spichern, gefallen in Rußland.
 Georg Schmidt, M. Kellerslautern, gef. 28. Aug. b. Ypern.
 Alib. Schneider, M. Kellerslautern, gef. im Felde an Zyphus.
 Paul Scholl aus Rodenhäuser, gef. 16. Dez. b. Ypern.
 Philipp Leib aus Söringen, gefallen 12. Okt. in Frankreich.
 Heinrich Wagner, M. aus Heiligenmichel, gef. 29. Dez.
 Karl Werner, M. Niederauerbach, gef. 26. Dez. i. Gollstedt.

Bezirk Straßburg.
Zweigverein Straßburg.
 Johann Andreas, H. aus Geitz, gefallen in Belgien.
 Ludwig Heit, M. aus Geitz, gefallen in Rußland.
 Karl Hirschmüller, M. aus Wilschheim, gef. 28. Dez. in Frankr.
 Erich Müttow, H. aus Straßburg, gef. 2. März in Frankr.
 Karl Wolf, H. aus Straßburg, gef. 22. Jan. in Rußland.



mikronim service münster g. gutt KG 4499 münster